


EIN SUPERZEICHEN

 Dankeschön, Bruder Borders. Lasst uns noch einen Moment zum Gebet stehenbleiben, während wir unsere Häupter beugen. Wir sind jetzt am Abschluss dieser fünftägigen Versammlungsreihe, und wir sind dankbar für das, was der Herr getan hat. Ich frage mich, ob es noch Anliegen gibt, die gibt es bestimmt, zeigt es, indem ihr einfach die Hand hebt und sagt: „Herr, denke jetzt an mich.“

² Unser Himmlischer Vater, wir kommen wieder zum Ende einer Versammlung, das ist immer . . . und besonders dieses Mal, es bringt ein – ein etwas sentimentales, trauriges Gefühl in unser Herz, denn wir haben uns kennen und lieben gelernt mit göttlicher Achtung und brüderlicher Liebe. Wir danken Dir für alles, was Du für uns getan hast, die Barmherzigkeit, die uns zuteil wurde. Du hast für uns übermäßig, mehr als reichlich getan, mehr, als wir erwartet haben, und wir beugen unsere Häupter in Demut und danken Dir.

³ Und ich bete, Vater, dass Du jede Bitte segnest, die sich hinter diesen Händen verbirgt. Das ist alles, was ich zu tun weiß, mein Gebet und meinen Glauben zusammen mit dem ihren auf den Altar zu legen und im Namen des Herrn Jesus zu bitten, dass Du jede Bitte gewähren wirst.

⁴ Nun, Vater, wir beten heute, dass Du am Ende des Gottesdienstes . . . und wir haben gesehen, wie Du die Verlorenen gerettet hast durch die Woche hindurch, und wir beten jetzt, dass Du die Kranken heute für uns heilst. Gib, dass es keine schwachen Menschen mehr unter uns gibt, wenn der Gottesdienst heute zu Ende ist, sondern dass jede Person geheilt wird. Segne alle Bemühungen und alles, was getan wird, jede Zeit und Mühe, möge es gesegnet sein, Vater. Wir übergeben Dir alle Erfolge und vertrauen darauf, dass wir uns irgendwo wiedersehen werden auf dieser Seite des Flusses. Wenn nicht, dann wissen wir, dass wir uns Drüben wiedersehen werden. Erhalte uns bis dahin gesund und glücklich im Dienst Gottes. Im Namen Seines Sohnes, Jesus Christus. Amen.

Ihr dürft euch setzen.

⁵ Ich weiß nur oder besser gesagt, ich weiß kaum, wo ich anfangen und was ich sagen soll. Ich möchte zuerst sagen, dass ich immer großen Respekt vor einem Bruder haben werde, der mich in dieses Tal gerufen hat, und das ist Bruder Fred Friedmeyer. Ich denke, er ist ein Freund von – von Bruder Harrel.

⁶ Und die kleine Familie Arganbright. Mrs. Arganbright war gestern Abend hier; und die kleine Mama und der kleine Papa

Arganbright. Die Familie von Mrs. Arganbright, ich weiß nicht, wie sie hieß, bevor sie geheiratet hat, aber sie waren die frühen Siedler, die mit alten Wagen und Ochsen und so weiter hierher kamen und sich genau hier in Grass Valley niederließen. Von diesem Ort hatte sie immer geträumt. Sie folgen mir in den Versammlungen.

⁷ Bruder Arganbright und ich haben fast auf der ganzen Welt missioniert. Er hat in großen Schlachten mit mir zusammengestanden; als ich gesehen habe, wie zwanzig oder dreißig Hexen kamen und es herausforderten und auf beiden Seiten saßen und einen Sturm ins Dasein riefen. Ihr glaubt, sie können das nicht tun? Dann seid ihr einfach noch kein Missionar gewesen, das ist alles. Sie können es tun. Aber ich habe gesehen, wie die Kraft des Allmächtigen Gottes diesen Sturm genau in der Mitte gestoppt hat und die eine Seite zurückgeschlagen hat und die andere auf *diese* Weise und habe gesehen, wie dreißigtausend auf einmal zum Altar geströmt und Christus angenommen haben. Es ist wirklich besonders, auf den Missionsfeldern zu sein! Ich möchte . . .

⁸ Wenn Mrs. Arganbright heute Nachmittag wieder hier ist, möge Gott sie und Papa Arganbright wirklich segnen! Ich kam nicht dazu, sie zu – zu treffen, ihr die Hand zu geben, gerade mal hinten im Gebäude. Sie waren wirklich wie Papa und Mama für mich.

⁹ Bruder Arganbright ist zur Zeit in Übersee. Ich werde ihn sehr bald treffen. Wir gehen nach Anchorage, Alaska, um eine Ortsgruppe der Christlichen Geschäftsleute, der Geschäftsleute des Vollen Evangeliums, zu eröffnen. Ich spreche auf der ganzen Welt für diese Gruppe. Ich werde nach Afrika gehen, um einige – einige Gruppen dort unten zu organisieren. Ich möchte mich bei ihnen bedanken.

¹⁰ Und Mrs. Arganbright, wenn du hier bist, kein Wunder, dass du dich so für dieses kleine Tal gefreut hast. Oder vielmehr denke ich, dass es ein Tal ist, es heißt Grass Valley. Wie habe ich sie von so vielen feinen Menschen reden gehört! Ich habe sie getroffen.

¹¹ Und ich möchte den Leuten sagen, die mit mir hier sind, meiner Gruppe hier und den Leuten, die zu Besuch sind, die mit mir hierher kommen, dies ist ohne Zweifel unser Haupttreffen von den elf Versammlungen, die ich geplant hatte. Dies ist meine siebte. Und dies ist, glaube ich, die Hauptversammlung von allen, die ich bisher hatte. Ich habe mich diese Woche überhaupt nicht mit kranken Menschen beschäftigt; ich bin einfach beim Wort verblieben. Und es ist so eine Sache, man kann spüren, ob die Menschen das Wort annehmen oder nicht.

¹² Meine Frau hat in der Versammlung gestern Abend hier hinten gesessen. Als ich nach Hause kam, sagte sie zu mir, sie sagte: „Bill.“ Nun, sie ist ein sehr kluges Mädchen, sie hat

ein sehr feines Unterscheidungsvermögen, oh, als natürliche Unterscheidung; ich meine nicht, dass sie eine geistliche Unterscheidung hat. Sie sagte einfach: „Diese Menschen glauben dir. Diese Menschen lieben dich.“ Sie sagte: „Du könntest dort eine richtige Versammlung abhalten.“ Sie sagte: „Jeder achtete auf jedes Wort, das du gesagt hast und hing einfach Daran.“ Und sie sagte: „Man konnte einfach den Ausdruck auf ihrem Gesicht sehen, als sie schauten, sie glaubten Es.“

¹³ Ich sagte: „Schatz, das habe ich am ersten Abend, als ich dort hineinging, wahrgenommen.“

¹⁴ Solange ich lebe, werde ich diesen kleinen Besuch in Grass Valley nie vergessen. Ich war natürlich schon an größeren Orten mit größeren Menschenmengen, aber ich habe noch nie zu lieblicheren Menschen gepredigt als hier in Grass Valley. Und ich möchte den Leuten danken.

¹⁵ Sie haben mir gesagt, dass das... das ganze Geld für die Versammlung vor ein oder zwei Abenden eingesammelt wurde. Und gestern Abend haben sie mir ein Opfer für die Mission gegeben, und heute sagten sie, sie geben mir ein Liebesopfer. Nun, das war nicht nötig. Ich bin nicht deswegen gekommen. Ich habe noch nie in meinem Leben ein Opfer eingesammelt. Ich bekomme von meiner Gemeinde ein Gehalt von hundert Dollar pro Woche. Was an Geld reinkommt, sammeln wir und verwenden es komplett für die Mission. Wenn wir dann genug haben, um in die Missionsfelder zu gehen, dann gehe ich. Dadurch sind wir niemandem eine Last.

¹⁶ Ich habe mit Bruder Harrel gesprochen. Er hat mich gebeten, nach Accra zu kommen. Er glaubt, dass dieser Dienst dort wirkungsvoll sein würde. In Übersee ist es wirkungsvoller als hier. Die Leute dort, sie wollen es. Sie müssen etwas sehen.

¹⁷ Und so warte ich auf diese große Zeit, wenn ich eines Tages nach Israel gehen werde, um ihnen das Evangelium zu bringen. Ich war vor Kurzem ganz nah dran, hatte mein Ticket schon gekauft. Und ich war... Ich war in Ägypten, und in einer halben Stunde wäre ich dort drüben gewesen. Und der Heilige Geist sagte genauso deutlich, wie ihr meine Stimme hört: „Dies ist noch nicht die Stunde für die Juden.“ Israel wird als Nation gerettet werden. Die ganze Nation wird auf einmal kommen. Gott befasst sich mit Israel als einer Nation, das wissen wir alle. Seht ihr, nicht als Einzelne; sondern als Nation. Und Er ließ mich nicht gehen. Ihr erinnert euch.

¹⁸ Wie viele haben schon einmal von Lewi Pethrus gehört? Viele von euch. Die Stockholmer Gemeinde. Er hat eine Million Bibeln dorthin gesandt. Ihr habt es im *Life*-Magazin gesehen, wie sie diese Juden aus dem Iran und so weiter herbrachten, und sie hatten nie gewusst, was... sie pflügten noch mit alten Holzgeräten und so weiter, und es zeigte das Bild der Schiffe. Ich

habe es, es heißt „Drei Minuten Vor Mitternacht“, und – und wo wir die Bilder machten, wie sie ankamen, ihre Lieben und ihre Alten auf ihren Rücken trugen. Und sie sagten, sie interviewten sie, diese Juden. Sie sagten: „Kommt ihr in die Heimat, um zu sterben?“

Sie sagten: „Wir kommen, um den Messias zu sehen.“

¹⁹ Wenn der Feigenbaum seine Knospen treibt, wird diese Generation Ihn sehen. Das bewirkt einfach etwas in mir! Sie halten Ausschau nach einem Messias. Bruder Petrus gab ihnen diese kleinen Neuen Testamente. Eine jüdische Bibel wird von hinten nach vorne gelesen, wisst ihr. Und so lasen sie es. Und als sie das taten, sagten sie: „Wenn das . . .“ Sie haben nie etwas von Jesus gehört.

²⁰ Sie waren seit zweitausend Jahren da unten gewesen, und sie wollten nicht einmal in diese Flugzeuge steigen. Und sie wussten es nicht. Für sie sah es aus wie ein Vogel. Sie kannten das gar nicht. Also stand ihr Priester auf, eher gesagt der Rabbi, und er stand auf, und er sagte: „Hört zu! Unser Prophet hat uns gesagt, dass wir auf den Flügeln eines Adlers zurück in die Heimat getragen werden.“

²¹ Seht ihr, wie nahe wir sind, Freunde? Wir stehen vor der Tür. Denkt daran, wenn das Evangelium zu den Juden geht, sind die Heiden am Ende, die Tür ist geschlossen. Seht ihr, wie nahe es ist?

²² Und dann kamen sie. „Wir sind ins Flugzeug gestiegen, als unser Rabbi uns gesagt hat, dass wir, wenn unsere . . . wir werden in die Heimat zurückkehren.“ Der Prophet hat es ihnen gesagt. Sie glauben immer ihren Propheten. „Und der Prophet hat gesagt, wir würden auf den Flügeln eines Adlers zurückkehren.“ Da war er, dieser Vogel, das Flugzeug.

²³ Sie stiegen aus und sagten: „Wir suchen nach einem Messias.“ Sie suchten nicht nach dem Heimatland; sie suchten nach dem Messias. Wenn die Juden danach Ausschau halten, ist etwas im Begriff zu geschehen. Sie haben dieses Buch gelesen, und sie sagten: „Wir glauben unseren Propheten und wir wissen, dass der Messias ein Prophet sein wird, wenn Er kommt.“ Sie sagten: „Wenn dies der Messias ist, dann lebt Er, lasst uns sehen, wie Er das Zeichen des Propheten tut. Wir werden Ihm glauben.“ Hum! Was für eine vollkommene, was für eine vollkommene Sache!

²⁴ Ich würde gerne fünf- oder sechshundert von ihnen zusammenrufen. „Meint ihr das so? Lasst uns sehen, ob Er lebt oder nicht. Und genau dort, wo eure Väter Ihn abgelehnt haben, nehmt Ihn jetzt an.“ Dann ist der Heide am Ende.

²⁵ Kommt schnell hinein, bleibt ganz schnell darin. Nein, ich will nicht sentimental werden, aber ich – ich weiß, dass wir am Ende sind. Nun, Etwas in mir sagt mir, dass etwas im Begriff

ist, zu geschehen. Es kann nicht einfach so weitergehen. Wir sind einfach hier. Alles hat bereits stattgefunden. Ich weiß nicht, wann. Es mag schon heute sein, es mag nächste Woche sein, vielleicht in fünf Jahren, vielleicht in zehn Jahren. Ich weiß es nicht. Aber es scheint einfach sehr nahe zu sein. Ich warte darauf. Wir können nicht mehr lange so leben. Wir wissen, dass wir das nicht können.

²⁶ Also, ich liebe euch dafür, dass ihr auf das Wort hört. Gott segne euch. Ich werde immer für euch beten.

²⁷ Und ich möchte euch um einen Gefallen bitten. Das heißt, wenn. . . Ich werde jetzt nach Übersee gehen. Und wenn die Nächte dunkel sind und Hexen auf jeder Seite sind, es wolkig und schwer ist, werdet ihr für mich beten, nicht wahr? [Die Versammlung sagt: „Amen.“ – Verf.] Ich werde daran denken.

²⁸ Ich möchte den Leuten von diesem Auditorium danken. Dies ist ein guter, schöner Platz mit so guten Sitzen, und alles ist so schön. Ich weiß nicht, wer es ist, ob es der – der Angestellte ist oder was auch immer statt- . . . oder es anvertraut – anvertraut, ein Komitee von ihnen. Was auch immer es ist, ich möchte ihnen für dieses schöne Gebäude danken. Ich möchte jedem Einzelnen von euch für eure Mitarbeit danken.

²⁹ Ich möchte euch für das Opfer danken. Ich – ich werde mein Bestes tun durch die Gnade Gottes, damit es in das Reich Gottes geht, um für das Königreich zu wirken. Ihr habt gezogen, ihr habt einen Teil eures Lebensunterhalts da hineingesteckt. Ich weiß es.

³⁰ Und ich – ich liebe euch. Wenn ich die Dinge oft so stark betonen muss, wie ich es tue, tue ich es aus Liebe, korrigierender Liebe. Liebe ist immer. . . Wenn ihr euer kleines Kind draußen auf der Straße seht, würdet ihr nicht sagen: „Der arme, kleine Kerl, lasst ihn einfach in Ruhe.“ Ihr würdet ihn von der Straße holen und ihn korrigieren, seht ihr, denn sonst würde er umkommen. Ich möchte nicht, dass ihr Es verpasst, Freunde. Ich möchte, dass ihr genau Damit verbleibt.

³¹ Dann möchte ich meinen Brüdern danken. Stellt euch einen Moment hierher, in Ordnung, Brüder? Kommt einen Moment her, nur für einen Moment. Das erfreut mein Herz. Wir sind. . .

³² „Alle Dinge wirken zum Guten für die, die Gott lieben.“ Dort in Sedalia, wo ich unbedingt hingehen wollte. Ich hatte dort so viele Briefe. Als Bruder Borders dort hinkam, sagte er, dass sie mir irgendwie abgesagt haben, und zwar wegen irgendetwas, das ich auf einem Tonband gesagt hatte, irgendeine Lehre. Es hat ihnen nicht gefallen. So war das in Ordnung, das ist jedem überlassen, wisst ihr. Aber sie wussten nicht, was sie tun. Wenn sie Es angenommen hätten, hätte ich nicht nach Grass Valley kommen können. Der Grund, warum sie Es ablehnten (sie wussten es nicht), war, dass Gott mich nach Grass Valley brachte.

³³ Hier stehen wir heute Nachmittag. Ich habe hier vier zusammenarbeitende Prediger. Einer von ihnen gehört zur Assembly of God, eine großartige Gemeinde, eine großartige Gruppe von Menschen, die mich weltweit unterstützt hat. Der nächste gehört zur Church of God, eine weitere großartige Gruppe von Pfingstlern, die mich weltweit unterstützt hat. Der nächste gehört zur United oder zur Pentecostal Oneness, eine weitere feine Gruppe von Menschen, die mich weltweit unterstützt hat; ich war gerade in Los Angeles, wo etwa vierzig Gemeinden der Vereinigten Pfingstgemeinde aus dem Großraum Los Angeles die Versammlung im Cow Palace unterstützt haben; oder wir nennen es Cow Palace, großartige Viehausstellungen. Einer von ihnen ist überkonfessionell.

³⁴ Wisst ihr was, ich möchte euch etwas sagen. Viele der Organisationen dieser Männer sind es gewesen, die mich wegen Dingen, die ich gesagt habe, abgelehnt haben. Aber diese Männer haben, soviel ich weiß, ihre Gruppen zusammengebracht und gebetet. Das hat es bewirkt. Seht, wir sind Menschen, wir vier stehen hier heute Nachmittag in Einheit und Bruderschaft. Ich wüsste nicht, wo ich auf dieser Seite des Himmels jemals mit etwas Besserem stehen könnte. Das meine ich so. Ich sage das nicht einfach nur so; da gibt es andere Dinge, die ich sagen könnte. Aber ich meine das wirklich so. Das zeigt einfach, was man tun kann, wenn man die Herzen zusammenbringt.

³⁵ Diese großen Organisationen sind wunderbar, sie sind gut, in allen von ihnen sind gute Männer. Ich predige für sie alle und weiß, dass es – dass es die Wahrheit ist. Wie kann ich mich an die Assemblies of God erinnern, wie sie mir oft zu Hilfe kamen! Ich erinnere mich an die Versammlung Gottes dort oben in Tennessee, als ich dorthin ging und ein großes Auditorium gemietet habe; und dann festgestellt habe, dass ein Bruder mir geschrieben hatte, und er hatte eine kleine Gemeinde dort unten und kam zusammen mit diesem großen Lee College, am zweiten Abend kamen dort sechstausend Leute hin, und der Bürgermeister der Stadt und die anderen konnten nicht einmal hineinkommen. Ich werde das nie vergessen. Wie oft haben mir die kleinen Einheitsgemeinden auf den Missionsfeldern und überall zur Seite gestanden. Die Überkonfessionellen, wo auch immer sie sind, da sind wahre Männer Gottes an diesen Orten.

³⁶ Nun, das ist der Grund, warum Gott sich mit den Einzelnen befasst. Er befasst sich nie mit Gruppen. Seht ihr? Zur Zeit Noahs, bei der vorsintflutlichen Zerstörung, hatte Er Noah. In der Zeit, als Israel herausgerufen wurde, hatte Er Mose. Beim Kommen Christi, Johannes der Täufer. In den Tagen von Christus, Jesus. In den Tagen von Luther, Luther. In den Tagen von Wesley, Wesley. Seht ihr, es ist nur ein Einzelner. Das ist richtig. Männer Gottes, mit denen Gott sich befasst hat.

37 Und jetzt, bei den ganzen Unterschieden, möchte ich dies sagen. Männer zu sehen, die ihre Gruppen zusammenbringen und in Einheit beten, Brüder, lasst das niemals aufhören. Macht einfach weiter damit, was immer ihr tut. Das ist alles.

38 Nun, wenn wir quer durchs Land fahren. Ich liebe einen Ford. Ich mag einen Ford. Mein Junge liebt einen Chevrolet genauso. Er ist genauso für den Chevy, wie ich für den Ford bin. Nun, er sagt zu mir: „Dein klappriger Ford wird es nicht schaffen.“ Ich sagte: „Dein alter Schrottwagen Chevy schafft es nicht.“ Aber wisst ihr was? Er blieb weiterhin mein Sohn; ich blieb weiterhin sein Daddy. Wir blieben in unserem Auto und wir kamen beide hier an, weil wir auf Etwas Größeres schauten als auf einen Ford oder Chevy. Seht ihr? Ihr wisst, was ich meine.

39 Wenn ich für meine Kinder Eiscreme kaufen gehe, sagt eines von ihnen „Vanille“, das andere sagt „Schokolade“, das andere sagt „Erdbeere“, das andere sagt „Orange.“ Wenn ich zurückkomme, habe ich eine Regenbogenfarbe. So viele Unterschiede! Das ist nur der Geschmack. Es ist alles Eiscreme. Und in einer . . .

40 Hier stehen wir heute. Wir sind alle aus demselben Geist geboren. Konfession ist nur der Geschmack. Es ist alles Eiscreme. Es ist alles der Geist Gottes. Und wisst ihr was? Ein Regenbogen steht für einen Bund. Lasst uns so bleiben, Brüder. Gott segne euch. Lasst uns ein Regenbogen-Bund bleiben, seht ihr.

41 Gott, Gott wohnt sowieso nicht in einem Sears-and-Roebuck-Harmonie-Haus. Gott ist ein Gott der Vielfalt. Wusstet ihr das? Warum macht Er rote Blumen, blaue Blumen, rosa Blumen, so viele verschiedenen Arten von Blumen? Hat Er, warum hat Er sie nicht einfach alle weiß oder alle rot gemacht? Warum hat Er große Berge gemacht, kleine Berge; Palmen, Eichen? Warum hat Er das getan? Weil Er die Vielfalt mag. Wisst ihr, was ich meine? Er mag Vielfalt. Warum hat Er den Berg geschaffen, dann die Ebene, die wirklich trockene Wüste, dann das nasse Meer? Er ist ein Gott der Vielfalt. Aber Er möchte, dass alles in Einklang ist. Deshalb hat Er mich mit Ohren, Nase, Mund geschaffen; und euch genauso. Es ist alles im Einklang für einen Leib.

42 So können wir es tun, im Einklang sein. In unseren unterschiedlichen Meinungen harmonieren wir trotzdem, denn (wir sind) der Geschmack hat damit nichts zu tun. Wir sind Gottes Volk und marschieren alle zusammen mit einem großen Ziel, um Seelen für Christus zu gewinnen. Möge es immer so sein! Möge dieser große Strauß, den Gott hier versammelt hat, ein immerwährender Strauß sein, bis Er kommt, um uns nach Hause zu holen. Das ist mein aufrichtiges Verlangen.

43 Nun, heute haben wir eine Zeit für Heilung angesetzt, um für die Kranken zu beten. Ich hatte eine so herrliche Zeit, die Menschen auf der Straße zu treffen, ihnen zuzuhören, zu sitzen, der Heilige Geist führte mich zu verschiedenen Stellen.

44 Heute Morgen ging ich zum Frühstück, da saß ein Mann. Er sitzt vielleicht gerade jetzt hier. Dort saß er, ein Prediger aus der Gegend von Tennessee. Er hatte einen großen Teller voll mit Bratkartoffeln und Schinken und Eiern. Er fing einfach an auszurufen und sagte: „Bruder Branham, bevor ich dich getroffen habe, konnte ich das nicht tun. Ich hatte ein Magengeschwür.“ Er sagte: „Jetzt esse ich, was ich will, durch die Gnade Gottes.“

45 Ein anderer sagte: „Ich hatte keine Kinder, war unfruchtbar. Jetzt habe ich fünf Jungs.“

46 Da seht ihr es! Seht ihr: „Es ist nur die Gnade Gottes“, das ist es, seht ihr: „ausgegossen in unsere Herzen durch den Heiligen Geist.“ Gott segne euch wirklich! Ich danke euch so sehr. Danke an die Platzanweiser für alles, was getan wurde. Gott segne euch. Und ich hoffe, dass ich wieder zu euch kommen kann. Bis ich wiederkommen kann, betet miteinander, füreinander. Und schließt mich in eure Gebete ein, wenn ihr das tut. Gott segne euch.

47 Nun, lasst uns jetzt die Häupter beugen für ein Gebet, bevor wir mit einem kleinen Text für den Heilungsgottesdienst beginnen.

48 Gütiger Himmlischer Vater, es ist so eine großartige Sache, Deinen Kindern zu begegnen. Ich erinnere mich, wie ich früher auf der Straße stand, niemand wollte mit mir reden wegen dem Familienleben, arm, schlechter Ruf. Jemand sprach, dann kam ein anderer dazu, er ging weg und ließ mich dort stehen. Und jetzt Menschen auf der ganzen Welt! Kein Wunder, dass Du gesagt hast: „Wer alles aufgibt, dem werde Ich Väter, Mütter, Schwestern und Brüder geben. Alle diese Dinge in dieser Welt; und das Ewige Leben in der zukünftigen Welt.“ Wie danken wir Dir!

49 Ich bete, Himmlischer Vater, dass Gnade und Barmherzigkeit jetzt auf uns ruhen, während wir Dir vertrauen und Dir an unserem Tag dienen. Sei jetzt mit uns. Segne alles, was getan wird. Segne diese Menschen. Oh Gott, ich weiß nicht, wie ich es sagen soll. . . Wenn ich Gnade vor Dir gefunden habe, dann erhöere jede Bitte. Möge es keine Schwachen unter ihnen geben. Mögen sie geheilt werden.

50 Segne diese Pastoren. Segne ihre Gemeinden. Oh Gott, ich bete, dass diese Bekehrten dieser Woche ein – ein Zuhause in einigen dieser guten Gemeinden hier finden. Lass sie wissen, dass dies die Männer sind, die hier auf dem Podium standen und mich unterstützt und für mich gebetet haben und hinter

mir standen. Gott, wenn ich hier leben würde, würde ich selbst zu einer von ihnen gehören wollen. Ich bete, dass Du sie segnen wirst. Möge in jeder ihrer Gemeinden eine altmodische Erweckung ausbrechen, die einfach bewirkt, dass die Feuerbälle Gottes über das ganze Land rollen. Gewähre es, Herr. Heile die Kranken in ihren Versammlungen; rette die Verlorenen; erfülle sie mit dem Heiligen Geist. Und lass Es weitergehen, Vater, bis Du Jesus sendest. Gewähre es, denn wir bitten es in Seinem Namen und zu Seiner Ehre. Amen.

⁵¹ Nun, für die jungen Bekehrten, die hier sind, die sich während der Zeit dieser Versammlung bekehrt haben, wir haben versucht, alles zu tun, was wir konnten, um zu helfen. Jetzt möchten wir, dass ihr eine dieser Gemeinden eurer Wahl findet, zu der ihr gehen wollt und dorthin geht und euch taufen lasst und mit dem Heiligen Geist erfüllt werdet und dort bleibt, solange ihr lebt und ein wirklich guter Arbeiter in einer dieser guten Gemeinden werdet. Sie glauben an die Botschaft, die ich gepredigt habe, sonst hätten sie mich nicht hier gehabt oder wären nicht hier, um mich im Gebet zu unterstützen. Sie haben ihre Gemeinden freigelassen, deshalb sind sie Hirten; ich würde nichts sagen, um zu verletzen, denn dann wäre ich ein Zerstörer der Schafe. Und das möchte ich nicht tun. Ich möchte den Schafen helfen, ihnen Schafspeise geben. Das ist der Grund, warum ich versuche, genau beim Wort zu bleiben.

⁵² Nun, ich möchte einfach ein wenig sprechen. Und ich frage mich, ob meine Stimme oben auf der Empore gut ankommt, könnt ihr mich hören? Ich dachte, ich hätte bemerkt, dass die Leute hin und hergehen. Wer auch immer da . . . Vielleicht muss ich das austauschen. Ich . . . Ist es das hier? Nein. Das hier, ist das besser? Das hier, ist das noch besser? In Ordnung. Ich nehme dieses hier und spreche von hier aus.

⁵³ Nun, lasst uns jetzt zur Ruhe kommen. Und entschuldigt mein mentales, sentimentales Gefühl, ich wollte melancholisch sagen. Ich kann nicht anders. Immer, wenn ich jemanden treffe und anfangs, ihn gernzuhaben, einander kennenzulernen, dann heißt es wieder: „Tschüss, wir sehen uns eines Tages wieder.“ Ich hasse es, das zu tun. Aber ich möchte euch sagen, eines Tages werden wir uns dort treffen, wo wir uns nicht mehr verabschieden brauchen. Das stimmt, gerade jenseits des Flusses! Und, oh, ich habe so viele Dinge, von denen ich euch gerne erzählen würde, von Erlebnissen, ich wünschte, ich hätte drei oder vier Wochen, um hier zu bleiben. Und, aber vielleicht, so der Herr will, kann ich irgendwann zurückkommen, und wir fahren fort.

⁵⁴ Nun, um fortzufahren, der Grund, warum ich über Abraham spreche, ich – ich habe es einfach nicht geschafft, ihn auf den Gipfel des Berges zu bringen. Ich hatte so viele Dinge über ihn dort unten zu erzählen, wo er seine Reise machte. Und ich habe

das gemacht, um euren Glauben aufzubauen, euch wissen zu lassen, dass ihr Erben mit ihm seid. Ihr seid – ihr seid Abrahams Same. Wenn ihr in Christus gestorben seid, seid ihr Abrahams Same und Erben mit ihm gemäß der Verheißung. Denkt darüber nach! Wie viele hier sind wiedergeborene Christen? Hebt eure Hände. Es sieht aus wie hundert Prozent. Dann seid ihr der Same Abrahams und seid Erben mit ihm. Ihr seid Erben. Alles, was Er für Abraham getan hat, hat Er verheißen, auch für euch zu tun. Und das Wort hier ist Seine Verheißung, also haltet euch einfach jetzt Daran fest.

55 Und lasst uns etwas Daraus lesen. Ich möchte einen kleinen Text aus dem Buch Jesaja lesen, um einen Zusammenhang zu bekommen. Jesaja, 7. Kapitel, 14. Vers.

*Darum wird der Herr selbst euch ein Zeichen geben:
Siehe, eine Jungfrau wird schwanger werden und einen
Sohn gebären, und sie werden seinen Namen Immanuel
nennen.*

56 Nun, von dort möchte ich diesen Text darüber ableiten: *Ein Superzeichen.*

57 Wir leben in einer – einer Zeit, in der alles super sein muss. Es verkauft sich nicht; es muss super sein. Es ist einfach ein Super-Tag. Wir haben. . . Der alte Lebensmittelladen an der Ecke ist so gut wie verschwunden, wo wir am Samstagabend immer hingingen und die Lebensmittelrechnung bezahlt haben und – und der kleine Laden an der Ecke. Warum? Der große Supermarkt hat ihn verdrängt.

58 Ich war in einem eurer Supermärkte. Ich habe eine kleine Geschichte darüber zu erzählen. Dieses Wasser hier ist gutes Wasser, es ist gut und kalt. Aber es hat uns alle irgendwie krank gemacht, das Wasser zu wechseln, so dass die Kinder krank wurden. Und meine Frau, wir gingen hier zu dem Supermarkt, um zu sehen, ob sie Wasser verkaufen. Und die Dame zeigte auf ein Regal. Und wir gingen dorthin, und es sah aus wie Bier in Dosen. Ich ging zurück, und ich sagte: „Ist das Wasser?“

Sie sagte: „Lies es.“

59 Also, es war Wasser. Und ich nahm eine Kiste von diesen Dosen. Ich fühlte mich so schwer, als ich herauskam und diese Dosen trug. Ich dachte: „Was ist, wenn irgendein Christ mich sieht, wie ich das trage? Würde ich jemals erklären können, dass es Wasser ist?“

60 Und nun, als ich dann zu meinem Motel kam. Die Dame war eine Christin, die den Ort betreibt, sehr nette Leute. Und sie sagte: „Nun, mein Mann sagte, er ist sehr dankbar, dass wir diese Woche keine Bierdosen heraustragen müssen.“

61 Ich sagte: „Meine Dame, haben Sie die Wasserdosen gesehen?“ Ich wollte sicher sein, dass sie bemerkt, dass es Wasser

ist. Und – und ich lief mit diesem Haufen Dosen in meiner Hand herum, wisst ihr, aber es war Wasser in Dosen.

⁶² Nun, die Supermärkte also, die großen Läden, sie haben Sachen, die der kleine Laden an der Ecke nicht führt. Es ist ein Supermarkt.

⁶³ Und dann mein altes Auto Modell A, das ist sowieso veraltet. Mein Ford, über den – über den Billy eine andere Meinung hat als ich, als wir herkamen. . . . Übrigens, sein Kühler in seinem neuen Chevy hat den ganzen Weg hierher gekocht, und meine Bremsen in meinem Ford sind verbrannt. Ihr seht also, es benötigt sowieso Gott, um uns hierherzubringen. Was wir also haben, ist einfach unsere Meinung. Sie haben uns beide hierher gebracht, weil wir auf Gott vertraut haben und nicht auf den Chevy oder den Ford. So, aber jetzt. . . .

⁶⁴ Der erste, den ich hatte, war ein Model T. Seitdem hatte ich immer einen Ford. Und ich habe immer behauptet, das Ding könnte dreißig Meilen pro Stunde schaffen. Das wurde sehr bezweifelt, aber ich hatte. . . . Ich würde fünfzehn Meilen pro Stunde in *diese* Richtung fahren und fünfzehn Meilen pro Stunde in *diese* Richtung, wisst ihr. So habe ich also damit dreißig Meilen pro Stunde geschafft.

⁶⁵ Aber jetzt gibt es einen, der richtig super ist, meine Güte, der flitzt einen wirklich über den Boden. Wir konnten das alte T-Modell nicht mehr verkaufen, weil es ein Tag des Hervorragenden ist. Alles muss super sein. Und jetzt gibt es sogar Superjets, Superautobahnen.

⁶⁶ Nun, diese Autos, die wir heute haben, könnten nicht über die Schnellstraßen fahren, die wir früher hatten. Auf meiner ersten Reise in den Westen habe ich sechzehn Tage gebraucht, um von Jeffersonville nach Phoenix, Arizona zu kommen, das sind achtzehnhundert Meilen. Aber nun, der größte Teil davon bestand 1926 nur aus alten Steinstraßen. Ich war ein junger Kerl, der da saß und diesen Spool-Top-Ford hielt, und ich dachte, ich käme gut voran. Ein Pferd hätte dafür zwei oder drei Monate gebraucht, wenn mein Papa dorthin gegangen wäre.

⁶⁷ Aber seht ihr, was ist jetzt alles auf einmal passiert? Sechstausend Jahre lang war es derselbe Mensch. Aber genau hier in den letzten fünfzig Jahren ist er von Pferd und Wagen zu einem Jet oder einer Rakete gekommen. Warum? Die Bibel sagt, sie würden „hin und her laufen“ in diesen letzten Tagen, „und die Erkenntnis wird zunehmen.“ Es ist ein Zeichen der Endzeit.

⁶⁸ Super, alles muss super sein; es wird nicht funktionieren. Sie wollen sogar Supermenschen. Wir haben sogar. . . . Ich habe gehört, dass es eine Fernsehbesetzung gibt, die sie „Supermann“ nennen. Alles muss super sein! Zwei oder drei von ihnen haben Selbstmord begangen oder so, weil sie versuchten, diese geistige

Gesinnung zu erreichen. Bruder, wir sind im Zeitalter des Wahnsinns, dass alles so super geworden ist.

⁶⁹ Wir sind nur menschliche Wesen. Und sie wollen eine Superrasse. Hitler sagte, Deutschland sei die Superrasse. Stalin sagte, dass – dass die Russen eine Superrasse seien. Irgendetwas stimmt da nicht. Sie sind alle von einem Baum gemacht, so sagt die Bibel, dass: „Gott durch einen Menschen, durch ein Blut, alle Nationen geschaffen hat; ein Mensch, Adam.“ Von diesem Adam kommen alle Rassen, schwarz, weiß, braun, gelb, rot, was auch immer es ist, Gott brachte es aus diesem einen Blut hervor. Jeder von uns kann dem anderen eine Bluttransfusion geben. Das Land, in dem wir aufgewachsen sind, hat unsere Haut verschiedenfarbig gemacht, es ist immer noch derselbe Mensch.

⁷⁰ Und ich habe das als Missionar festgestellt. Ohne Zweifel könnte der Bruder das bestätigen. Ich war bei den Hottentotten, wo sie nicht einmal wussten, welche Hand rechts und welche links ist. Aber lasst sie den Heiligen Geist empfangen, sie tun dasselbe, was ihr tut, wenn ihr den Heiligen Geist empfangt. Das stimmt! Sie verhalten sich genauso, sprechen in unbekanntem Zungen, tun genau dasselbe, was ihr mit dem Heiligen Geist tut. Sicher! Und sie sind wirklich im Feuer.

⁷¹ Nun, dieses ganze super, super! Jetzt verlassen sie die Erde, steigen hoch in die Umlaufbahn mit Astronauten und so weiter. Alles, was sie haben, ist so super! Wovon spricht das alles? Von einem Zeichen der nahenden Finsternis! Das stimmt.

⁷² Der Mensch hat schon immer versucht, durch sein eigenes Wissen etwas zu erreichen. Das war sein – das war schon immer sein Motto, etwas durch sein eigenes Wissen erreichen zu wollen. Es fing am Anfang an, im Garten Eden. Adam, sobald er von der Gnade abgefallen war, versuchte er, etwas zu erreichen, er versuchte, eine Supergemeinde zu erreichen, das heißt, einen Weg der Erlösung ohne Sühne. Er versuchte, eine Gemeinde zu schaffen, seinen Weg zurück in den Garten ohne ein Sühnopfer. Und dasselbe hat er die ganze Zeit hindurch versucht. Der gefallene Adam heute versucht dasselbe, eine Supergemeinde zu bekommen, irgendetwas großes Intellektuelles, irgendetwas besonders Auffälliges und auch die Schönheit.

⁷³ Nun, wenn wir nur erkennen würden, dass es nur einen Weg zurück gibt, und das ist der Weg, den Gott zuerst empfohlen hat: das Blut.

⁷⁴ Kain errichtete eine Kirche, brachte ein Opfer dar, gab eine Opfergabe, war aufrichtig und betete; und wenn Gott ihn verurteilte und Abel auf der gleichen Grundlage annahm, tat Gott Unrecht, wenn Er das tat. Aber Kain kam auf seine eigene Weise. Und Abel kam auf Gottes vorbereitetem Weg, der Offenbarung, dass es keine Frucht war (wie manche Leute heute denken), die Adam und Eva aus dem Garten Eden vertrieb.

⁷⁵ Nun, dies ist eine Bemerkung. Ich sage das nicht, um eine schlechte Bemerkung zu machen, sondern nur, um einen Punkt herauszustellen, keinen Witz. Aber ich habe immer gesagt, dass die Leute glauben (deshalb wurde ich in dieser anderen Versammlung abgelehnt), dass – dass es Äpfel waren oder irgendetwas, was Eva gegessen hat, das den – den Sündenfall verursacht hat. Wenn Äpfel zu essen die Frauen erkennen lässt, dass sie nackt sind, dann sollten wir besser wieder die Äpfel herumreichen. Das stimmt genau. Ja, mein Herr. Es waren keine Äpfel, und lasst euch das niemals von jemandem einreden.

⁷⁶ Warum hat sie erkannt, dass sie nackt war? Ganz genau! Warum kam dadurch Leben hervor, dieses verdrehte Leben? Gott, der große Baumeister, hatte alle Leiber hier auf der Erde liegen, aus Kalzium, Pottasche, Petroleum; Er wollte sie erschaffen und sie formen. Aber sie, sie umging den Weg Gottes. Ja, mein Herr. Was tat Adam, als er zu seiner Frau kam? Als er zu ihr kam, fand er sie schwanger vor (genau) von etwas Bösem, ihre eigene Ausnahme, Empfängnis hatte verdorbenen Samen empfangen. Jehova, bevor Er heiraten konnte, tat Seine Frau dasselbe. Und Jesus, bevor Er zu Seiner Braut kommen konnte, hatte sie sich organisiert und wurde die römisch-katholische Kirche. Dieselbe Sache!

⁷⁷ Aber Er wird eine Braut haben, keine Sorge, die mit Seinem Wort erkauft sein wird, genau das, wovon Er Eva gesagt hat, dass sie damit verbleiben soll. Er wird eine Gemeinde haben, Amen, die durch Sein Wort erkauft sein wird!

⁷⁸ Nun, wir sehen dieses ganze Bestreben, etwas Großes zu erreichen, sich so etwas wie ein – ein großes Denkmal für seinen eigenen Namen zu schaffen, etwas Herausragendes.

⁷⁹ Nimrod wollte einmal einen Weg schaffen, in den Himmel zu kommen, ohne irgendeine Sühne zu leisten, also baute er einen Superturm. Es gab viele Türme, aber er versuchte, einen Superturm zu bauen. Was geschah damit? Er stürzte ein.

⁸⁰ Dann kam Nebukadnezar, er baute eine Superstadt. Er dachte, er könnte diese großen Mauern errichten, die breit genug waren, dass er ein Wagenrennen auf ihnen veranstalten könnte, und die großen Eisentore und die Dinge, die er baute. Er verlegte den Fluss mitten hindurch; ein Sinnbild auf den Himmel. Hängegärten an seinem Thron, direkt am Fluss, wie der Fluss – Fluss Euphrat; und wie der Fluss des Lebens im Garten Eden und der Fluss des Lebens im Königreich Gottes. Und was geschah? Es fiel, weil es nicht bestehen konnte.

⁸¹ Unsere eigene Nation, als Schwester Englands, war immer eifersüchtig auf ihre Marine. Also versuchten wir einmal, ein Schiff zu bauen, das nicht versenkt werden konnte, genannt die *Titanic*. Aber sie ging genauso unter! Und das Lied, wie der

Dichter schrieb: „Gott zeigte mit Seiner mächtigen Hand dieser Welt, dass sie nicht bestehen kann.“ Genau.

⁸² Frankreich baute etwas, was sie die Siegfried-Linie nennen. Und sie stellten ihre Waffen dort auf, kamen zurück, Frauen, Wein und was noch alles, lebten in Sünde. Und wenn Deutschland jemals auf sie zumarschieren würde, würden sie sie direkt niederschließen, denn sie hatten die Siegfried-Linie gebaut, in Beton befestigt. Doch was geschah? Die Deutschen marschierten geradewegs dahinter und sprengten sie da heraus. Das hat nicht funktioniert.

⁸³ Deutschland hat es versucht. Sie bauten eine Maginot-Linie, gruben sich so tief in den Boden, mit Beton und so weiter befestigt. Was taten die Amerikaner? Sie schickten die Minenbomben und sprengten sie einfach da heraus.

⁸⁴ Der Mensch versucht, etwas zu erreichen, ein Zeichen seiner eigenen Arbeit zu setzen, versucht, etwas zu tun.

⁸⁵ Gemeinden versuchen heute, mehr Mitglieder zu bekommen, ihre Organisation größer zu machen. Anstatt die Offenbarungen Gottes anzunehmen, weichen sie ab und machen eine konfessionelle Sache daraus. Das ist das Problem in jeder Organisation! Ich bin nicht gegen meine Brüder in einer Organisation. Ich liebe meine Brüder. Aber wenn eine Organisation ihre Standpunkte niederschreibt und sie mit einem Punkt unterschreibt; wenn sie es mit einem Komma unterschreiben würden, wäre es in Ordnung. Wenn ihr sagt: „Ich glaube *dies* plus allem, was Gott uns hinzufügen wird.“ Amen, das ist gut. Aber wenn ihr sagt: „Wir glauben *dies*, und das ist es! Und wir werden nicht, wollen nichts anderes dabeihaben“, dann nehmt ihr Gott ganz aus dem Bild heraus, wenn ihr das tut. Das stimmt.

⁸⁶ Oh, Superkonfession! Sie haben versucht, die Menschen auszubilden. Bildung ist eine gute Sache, aber sie wird niemals den Platz der Erlösung einnehmen. Das kann sie nicht. Gottes Plan ist nicht Bildung, Zivilisation; sondern Erlösung! Aber der Mensch versucht, eine Supergemeinde zu bekommen.

⁸⁷ Die Welt hat versucht, eine Supernation zu bekommen, mit den Bomben und so weiter. Was haben sie getan? Sie sind dahin gekommen, dass sie sich voreinander fürchten. Eine Berührung! Es benötigt keine ganze Armee mehr. Die kleinen Nationen überall, sie können eine Berührung machen, und was es ist, die ganze Welt würde in einer Sekunde in die Luft gesprengt werden. Man braucht dafür keine große Nation wie Russland. Nun, ein ganz kleiner Ort, eine Insel irgendwo, kann dasselbe bewirken. Und sie sind dort, Radarstationen, Tausende von großen Raketen stehen bereit mit Atom- und Wasserstoffwaffen, die einfliegen könnten. Russland könnte heute Nachmittag einen Auslöser berühren, und diese ganzen Vereinigten Staaten würden unter

der Erde versinken. Und die Vereinigten Staaten könnten einen Auslöser berühren und Russland unter der Erde versinken lassen. Das stimmt!

⁸⁸ Ich habe den Mann gehört, die Wissenschaftler dort im Feld, die so viel Angst hatten, dass sie hinaus kamen und Gott suchten und den Heiligen Geist gefunden haben. Sie wissen nicht, was sie tun sollen! Oh, ich sage euch, ihr könnt euch nicht irgendwo eingraben, um dem zu entkommen.

⁸⁹ Wir haben aber einen Zufluchtsort. Er ist nicht aus Stahl gemacht. Er ist aus Federn gemacht; unter Seinen Flügeln, wo wir ruhen und warten. Wenn die Bombe fliegt, macht euch keine Sorgen darüber. Wir werden auch fliegen, direkt nach oben, um Ihn in der Luft zu treffen; entrückt werden, um Ihn zu treffen in einem Augenblick, in einem Augenzwinkern. So seht ihr die großen Superdinge, die untereinander Angst bewirken.

⁹⁰ Es ist so weit gekommen, dass wir versucht haben, eine Supergemeinde zu errichten. Nun, ihr wisst, dass ich in einer missionarischen Baptistengemeinde eingesetzt wurde. Und die Baptisten hatten 1944 ein Motto: „Wir wollen eine Million mehr Menschen in '44.“ Ich ging zu einer großen Versammlung, die sie hatten, eine Sonntagsschulversammlung, und sie mussten die Gemeinde entlassen, damit die Pastoren nach draußen gehen und rauchen konnten. Das stimmt. Und dann saßen die Frauen halb nackt dort und solche Sachen, weil das Einzige, was sie tun mussten, war, ihren Namen in ein Buch einzutragen. Ich habe großen Respekt vor Baptisten, Presbyterianern oder jedem, der den Namen Jesus Christus nennt. Aber was ich meine, ist, dass wir zurückkommen müssen zu Gottes Art, es zu tun. Nicht so sehr, dass wir versuchen . . . Sie wollen . . .

⁹¹ Die Baptisten wollen die größte Gruppe sein. Die Presbyterianer wollen die größte Gruppe sein. Die Pfingstler, die Einheitsleute, wollen die größte Gruppe sein. Die Assemblies wollen die größte Gruppe sein. Alle anderen von ihnen wollen die größte Gruppe sein. Lasst uns das aus unseren Gedanken hinausbekommen! Es gibt nur eine Gruppe, und das sind die im Blut gewaschenen Heiligen des lebendigen Gottes, die vorherbestimmt sind seit Grundlegung der Welt. Und kein Same, was er auch immer sein mag, wenn er nicht befruchtet ist, wird er nicht aufgehen. Es ist mir egal, wie oft ihr der Gemeinde beitrete, wie vielen Konfessionen ihr angehört; wenn euer Leben nicht durch den Heiligen Geist befruchtet ist, werdet ihr niemals in die Entrückung gehen, ihr werdet niemals von dem Ort auferstehen, an dem ihr begraben seid. Das stimmt.

⁹² Ja, Supergemeinde, Superkonfessionen, alles ist super. Nun, was hat es immer bewirkt? Alles, was der Mensch in die Hand genommen hat, ist gescheitert. (Jetzt fange ich an, mich religiös

zu fühlen.) Warum? Er ist von Anfang an ein Versager. Und alles, was er versucht hat zu erreichen, ist gescheitert.

⁹³ Wir haben den Tag der besten Medizin, die wir je hatten, und doch tötet sie ungefähr so viele, wie sie heilt. Das stimmt. Wir haben den Tag von – von allem, es scheint besser zu sein. Aber seht, was es anrichtet, es schlägt das Leben aus den Menschen heraus. Ich war in Afrika und habe die Malariamücken haufenweise auf dem Bein eines Eingeborenen beobachtet, sie haben ihn nicht verletzt; aber lasst eine mich anrühren, ich wäre so voll von allen Arten von – von Dingen, die sie mir in die Arme gespritzt haben, um dorthin zu gehen, ich würde Malaria bekommen, sobald eine an mir vorbeikommt. Seht ihr, es zerstört das System. Es könnte *hier* helfen, wobei es *hier* hinderlich ist. Es schwächt uns die ganze Zeit.

⁹⁴ Und seht, was wir heute haben, eine Menge. . . Ich hasse es, das zu sagen, das klingt frevelhaft; aber fast einen Haufen gebildeter Idioten. Das stimmt. Ich sage als Missionar, es ist viel besser, sich mit einem ungebildeten Heiden zu – zu befassen, als mit einem gebildeten Heiden. Ein *Heide* ist ein „Ungläubiger.“ Das stimmt genau. Oh, es ist so eine schreckliche Sache an diesem Tag, an dem wir leben, wie schrecklich!

⁹⁵ Beachtet jetzt wieder, dieses Super, diese ganzen Dinge. Hitler versuchte, eine Superrasse zu schaffen. Pharaos versuchte, eine Superrasse zu schaffen. Ich war in Ägypten und versuchte, die – die Throne zu sehen, auf denen der Pharaos gesessen hat. Man musste zwanzig Fuß unter der Erde graben, um ihre Throne zu finden. Ich war in Rom, wo die Cäsaren, es ist alles. . . Man kann nicht einmal den Ort finden, es sei denn, man gräbt ganz tief, die versunkenen Wände und so weiter, wo die Cäsaren waren. Warum? Es zeigt, dass alles, was der Mensch tut, vergänglich ist. Was ist das alles? All diese Dinge sind zu Geschichte und Staub zerfallen.

⁹⁶ Was bewirkt, dass ein Mensch das tut? Was bewirkt das? Weil etwas dahintersteht, und er versucht, seinen eigenen Weg zu gehen, anstatt Gottes Weg zu gehen. Das ist der Grund, warum sie versuchen, Super-Konfessionen zu errichten. Das ist der Grund, warum sie versuchen, Super-Verkehrsmittel, Super-Städte und so weiter zu bauen, es ist, weil etwas dahintersteht. Das ist es, was einen Menschen dazu bringt, sich so zu benehmen und sich zu betrinken. Warum tut er das?

⁹⁷ Warum will sich eine Frau ausziehen? Hört zu, Schwestern. Das hier ist fast zu einem Nudisten-Lager geworden. Lasst diesen Geist nicht auf euch kommen. Es ist ein Geist. Glaub mir als Diener Christi. Es ist ein Teufel; haltet ihn fern von euch. Betet, dass das Blut Christi ihn von euch fernhält. Es ist mir egal, welcher Gemeinde ihr angehört, das bedeutet mir nichts

und Gott auch nichts. Es geht darum, seid ihr in Ordnung mit Gott? Dann ist das Ganze, ihr braucht nicht. . .

⁹⁸ Ich wohne in einer Gegend, wo es Eichen gibt, Buscheichen. Und im Frühling, wenn der Winter vorbei ist, hängen die ganzen alten, toten Blätter an der Eiche. Wie bekommen wir jetzt neue Blätter? Ihr braucht nicht hingehen und das alte Blatt abpflücken. Lasst einfach das neue Leben hineinkommen, und das alte Blatt fällt ab.

⁹⁹ Und so ist es auch mit Christus. Wenn Christus hereinkommt, dann fällt die Welt automatisch ab. Wenn Menschen sagen, dass sie aus dem Geist Gottes geboren sind und trotzdem die Dinge der Welt lieben, dann sagt die Bibel: „Wenn ihr die Welt oder die Dinge der Welt liebt, ist die Liebe Gottes nicht einmal in euch.“ Wie können wir diese Dinge tun?

¹⁰⁰ Wir versuchen, Superdinge zu bauen. Nun, es ist alles verdorben, es ist alles Staub, es wird alles zum Staub zurückkehren. So verlangt der Mensch danach, ein Superzeichen zu sehen.

¹⁰¹ Und Gott sagte einmal: „Ich werde ihnen ein Superzeichen geben. Ich werde den Menschen ein Superzeichen geben.“

¹⁰² Die Juden wollen Zeichen. Jeder will Zeichen. Und sie wollen Zeichen. Die Welt heute will Zeichen. Sie versuchen, ihre eigenen Zeichen zu machen. Aber Gott gibt ihnen ein Zeichen! Das stimmt. Der Zickzack-Blitz in einer schwarzen, stürmischen Nacht zeigt, dass es in der Zeit der Finsternis Licht geben kann. Das stimmt.

¹⁰³ Gott hat gesagt: „Ich werde ihnen ein Zeichen geben: eine Jungfrau wird schwanger werden!“ Wie demütig hat Er es gemacht! Das ist ein Superzeichen. „Eine Jungfrau wird schwanger werden und ein Kind gebären, einen Sohn, und Sein Name soll *Immanuel* heißen, ‚Gott mit uns.‘“ Das ist ein Superzeichen!

¹⁰⁴ Wie beeindruckend sollte es sein, dass Gott Selbst ein Baby werden würde! Wie hat Gott die Welt so sehr geliebt! Das ist eine der großartigsten Schriftstellen, die es gibt, dass: „Die Liebe Gottes hat die Welt so sehr geliebt, dass Er Seinen eingeborenen Sohn gab; wer an Ihn glaubt, soll nicht verloren gehen, sondern das Ewige Leben haben.“ Genau der Staub, den Er auf der Erde erschaffen hat, Er wurde zu diesem Staub. Wie beeindruckend sollte das sein! Gott, Immanuel, verändert Seine Gestalt von Gott zu einem Menschen, breitet Sein Zelt von den Sternen des Himmels aus, um hier auf der Erde zu leben mit schmutzigen Geschöpfen, wie wir es sind. Die Liebe Gottes, wie Er das tun würde!

¹⁰⁵ Wie ergreifend sollte es für den Sünder sein, zu wissen, dass der kleine Jehova in den Armen einer Mutter weint, der kleine Jehova, der nicht in der Aufmachung eines Engels gekommen

ist. Er kam als Abrahams Same. Er kam als Mensch. Er kam nicht die goldenen Gänge des Himmels herab. Wenn es so wäre, dann wäre es für die Reichen. Aber Er wurde in einer Krippe geboren, so arm, dass Er einen Schoß leihen musste, um darin geboren zu werden. Und als Er fortging, musste Er ein Grab leihen, um darin begraben zu werden. Jehova, Immanuel, ein Superzeichen! Amen.

¹⁰⁶ Gott sandte Propheten, Er sandte Zeichen, Er sandte alles. Aber Er sagte: „Ich gebe euch jetzt das Superzeichen, das große Zeichen; Ich, Ich Selbst, Ich komme herab, um unter euch zu wohnen und werde ‚Immanuel‘ genannt werden.“ Das sollte die Menschen beeindrucken; Er Selbst wurde Fleisch und wohnte unter uns! Geboren in einem schmutzigen, stinkenden Stall; der kleine Jehova lag nicht in einem rosa Körbchen in einem Krankenzimmer, sondern in einer stinkenden Krippe über einem Misthaufen in einer Scheune. Immanuel! Der Schöpfer des Himmels und der Erde, in Windeln gewickelt! Halleluja! Der kleine Jehova spielt als Kind, Jehova als Teenager, Jehova als Zimmermann, das sollte uns treffen! Aber es ist so glanzlos, dass die Welt es meilenweit verpasst.

¹⁰⁷ Vor Kurzem kam eine Frau, ich habe über die Gottheit unseres Herrn Jesus Christus gepredigt, und sie sagte: „Mr. Branham, ich schätze deine Predigten, aber“, sie sagte: „es gibt eine Sache, die du tust, mit der ich absolut nicht übereinstimme.“

¹⁰⁸ Und ich sagte: „Was ist es, Schwester? Wenn es nur eine Sache ist, bin ich dankbar, dich kennenzulernen“, sagte ich: „denn es sind normalerweise etwa hundert Dinge.“

¹⁰⁹ Und sie sagte: „Nun, eine Sache sticht hervor.“ Natürlich gehörte sie zu einer Gemeinde, die nicht an die Gottheit Christi glaubt; genau wie ich heute sehe, dass sie Ihn zurückdrängen und nur einen Propheten aus Ihm machen. Oh my! Sie sagte: „Du prahlst zu sehr mit Jesus. Du machst Ihn Göttlich.“

Ich sagte: „Er war Göttlich!“

„Nun“, sagte sie: „Er – Er konnte nicht Göttlich sein.“

Ich sagte: „Nun, Er war Göttlich.“

¹¹⁰ Sie sagte: „Nun, Er kann es nicht sein. Ich werde dir mit deiner eigenen Bibel beweisen, dass Er nicht Göttlich ist.“

Ich sagte: „Das würde ich gerne sehen.“

¹¹¹ Und sie sagte: „In Ordnung, nimm deine Bibel und schlage das 11. Kapitel im Johannevangelium auf.“

¹¹² Ich sagte: „In Ordnung. Ich weiß genau, was du sagen wirst, denn ich kenne es praktisch auswendig.“

¹¹³ Und sie sagte: „Jesus, als Er auf dem Weg war, um Lazarus aus dem Grab zu erwecken, sagte die Bibel: ‚Er weinte.‘“

Nun, ich sagte: „Sicher.“

¹¹⁴ Und sie sagte: „Nun, wie konnte Er Göttlich sein und weinen?“

¹¹⁵ Ich sagte: „Das war der menschliche Teil, der weinte. Das stimmt. Du siehst nicht, dass Er Immanuel war. Er war beides, Mensch und Gott.“ Ich sagte: „Er war ein Mensch, der zum Grab ging und weinte. Aber als Er die kleinen Schultern zurückzog und sagte: ‚Lazarus, komm heraus‘, und ein Mann, der seit vier Tagen tot war und stank, herauskam und wieder lebte, dazu benötigte es mehr als einen Menschen!“ Genau.

¹¹⁶ Er war ein Mensch, als Er an jenem Abend hungrig vom Berg hinabstieg und auf einem Baum nach etwas Essbarem suchte. Aber als Er fünf Kekse und zwei Fische nahm und fünftausend speiste, war das mehr als ein Mensch. Das war der Schöpfer, Jehova! Genau.

¹¹⁷ Er war ein Mensch, als Er in jener Nacht in dem Schiff lag und die zehntausend Teufel des Meeres schworen, dass sie Ihn ertränken würden. Es sprang da draußen auf und ab wie ein Flaschenkorken, als die Wellen aufkamen. Er war so müde vom Predigen, dass Er sich nicht einmal mehr bewegen konnte, Er wachte überhaupt nicht auf. Aber als Er dann aufgeweckt war, Halleluja, ging Er hinaus und setzte Seinen Fuß auf die Reling des Bootes und schaute auf und sagte: „Schweig, verstumme“, das war mehr als ein Mensch. Das war Gott, Der die Wellen des Meeres stillen konnte.

¹¹⁸ Es war ein Mensch, der am Kreuz nach Gnade ausrief: „Mein Gott, warum hast Du Mich verlassen?“ Aber am Ostermorgen, als Er die Siegel des Todes, der Hölle und des Grabes brach und auferstand und sagte: „Ich bin Der, der tot war und in Ewigkeit lebt“, das war mehr als ein Mensch. Das war Gott in Seinem Sohn. Amen.

¹¹⁹ Jeder Mensch, der je etwas bedeutet hat, hat das geglaubt; jeder Dichter, der angesteckt ist. . . dessen Herz durchdrungen ist, der jemals etwas getan hat.

¹²⁰ Eddie Perronet, der das Einweihungslied geschrieben hat. Seine Lieder ließen sich nicht verkaufen. Eines Tages erfasste ihn der Geist, er nahm den Federkiel in die Hand, er schrieb mit dem Geist.

Gepriesen sei die Macht des Namens Jesu!
Lasst die Engel unterwürfig niederfallen;
Bringt das königliche Diadem hervor,
Und krönt Ihn zum Herrn über alles. Amen

¹²¹ Die alte, blinde Fanny Crosby wurde eines Abends gefragt, warum sie keine weltlichen Lieder schreiben wollte. Sie sagte: „Ich bin ein Christ.“ Wie sehr unterscheidet sie sich doch von Elvis Presley!

Sie sagten, nun, der Mann machte sich über sie lustig, er sagte: „So etwas gibt es nicht.“ Er sagte: „Was meinst du denn, wenn Er dir nicht die Augen öffnet?“

Sie sagte: „Gott hat mein Los bestimmt.“

¹²² Und er sagte: „Nun, wie wirst du es jemals wissen? Wenn du stirbst und es einen solchen Ort gibt, kannst du Ihn nicht sehen.“

Sie sagte: „Dort drüben werde ich mein Augenlicht haben.“ „Nun“, sagte er: „Was ist, wenn du dein Augenlicht nicht hast?“

Sie sagte: „Dann werde ich Ihn trotzdem erkennen.“

Er sagte: „Was glaubst du, woran du Ihn erkennen wirst?“

¹²³ Sie sagte: „Ich werde die Male der Nägel in Seiner Hand fühlen.“ Dann drehte sie sich um, und die Inspiration traf sie und sie sang:

Ich werde Ihn erkennen, ja, ich werde Ihn
erkennen,
Und erlöst werde ich an Seiner Seite stehen;
Ich werde Ihn an den Malen der Nägel in Seiner
Hand erkennen.

My! Sie schrieb:

Gehe nicht vorbei, Oh Heiland,
Hör des Herzens Schrei;
Während Du andere rufst,
Gehe nicht an mir vorbei.

Denn Du bist der Strom all meines Trostes,
Mehr als das Leben für mich,
Wen habe ich auf Erden außer Dir?
Oder wen im Himmel als Dich?

¹²⁴ Sicher, jeder, der jemals irgendetwas bedeutet hat, glaubte, dass Er Immanuel war! Er war mehr als ein Prophet. Er war ein Prophet, aber Er war ein Gott-Prophet; Immanuel, Gott im Fleisch.

¹²⁵ Er kam nicht mit der Ehrensalve des Himmels. Er kam nicht als Engel. Er kam als Abrahams Same, um das endzeitliche Superzeichen Gottes zu zeigen. Oh ja, um einen Supersamen zu schaffen, eine Superrasse, die verheißene Rasse, Abrahams Rasse, um einen Supersamen hervorzubringen, über den wir gesprochen haben, einen Super-Christus.

¹²⁶ Was taten sie mit Ihm, als Er auf die Erde kam? Sie machten sich über Ihn lustig. Sie nannten den Geist, der in Ihm wirkte, wo Er die Geister unterscheiden konnte und so weiter, sie sagten: „Es ist der Teufel. Er ist Beelzebub, ein Wahrsager.“ Und im physischen Bereich, dem Bereich des Leibes, hängten sie ihn an einen Baum und töteten Ihn.

¹²⁷ Aber Er war ein Superzeichen! Er ist am dritten Tag auferstanden, denn Er vertraute dem Wort Gottes. David sagte

unter Inspiration: „Ich werde Seine Seele nicht in der Hölle lassen, noch werde Ich Meinen Heiligen die Verwesung sehen lassen.“ Deshalb wusste Jesus, dass die Schrift von Ihm sprach, dass Er die Verwesung nicht sehen würde. Die Verwesung setzt bei einem toten Leib in zweiundsiebzig Stunden ein. Wir wissen das. Und Er wusste, dass Er irgendwann dazwischen von den Toten auferstehen würde. Und Er stand von den Toten auf, denn Er war ein Superzeichen. Die Propheten waren Zeichen, gewiss, aber sie starben und gingen ins Grab. Aber Jesus war das Superzeichen, Er kam aus dem Grab heraus! Amen. Superrasse! Jawohl. Ein Super-Christus!

¹²⁸ Nach nunmehr zweitausend Jahren, zweitausend Jahren mit all den Kritikern und allem anderen ist Er heute immer noch derselbe! „Ich gebe euch ein Superzeichen, ein großartiges Zeichen.“ Die Menschen wollen etwas, das super ist, also hat die Gemeinde etwas bekommen, was super ist. Nicht nur ein Händeschütteln, nicht nur eine – eine formelle Taufe; sondern eine Taufe des Heiligen Geistes! Nicht nur ein kurzzeitiges, tränenloses Bekenntnis; sondern ein Geist Christi, der in ihnen lebt und ihr Leben dahin bringt, dass sie Christus dienen und mit Christus leben.

¹²⁹ Nun, die Bibel sagt, wo wir gestern Abend aufgehört haben, (Abraham, zu Abraham gesagt) im ersten Buch Mose, 22. Kapitel, 16. und 17. Vers, Er sagte: „Dein Same wird das Tor seines Feindes besitzen. Dein Same, Abraham, wird das Tor des Feindes besitzen.“

¹³⁰ Als Rebekka für Isaak, den Sohn, auserwählt worden war, wurde ihr dasselbe gesagt. Als Elieser kam, ein Typ auf den Heiligen Geist, der kommt, um die Braut zu finden, fand er sie in der Kühle des Abends. Versteht ihr, was das heißt? An diesem Tag, dem letzten Tag, dem letzten Teil des Tages, wenn die Abendlichter scheinen, fand Er sie.

¹³¹ Und beachtet, er musste sich mit zwei verschiedenen Menschen befassen. Sie hatte eine Familie. Aber die einzigen, mit denen Elieser sich befassen musste, waren ihre Mutter und ihr Bruder.

Aber er suchte nach dieser Braut. So wie Abraham zu ihm gesagt hat: „Geh und suche eine Braut aus meinem Volk. Nimm keine von diesen Fremdlingen als seine Braut.“

¹³² Und er sagte: „Was ist aber, wenn die Frau nicht mit mir kommen will?“

¹³³ Er sagte: „Wenn sie nicht kommt, dann bist du von deinem Eid frei.“ Dann legte er seine Hand unter seine Hüfte und schwor dabei.

¹³⁴ Beachtet, Elieser fand die Frau, er wusste, dass sie es war. Und beachtet, er hatte es mit zwei Leuten zu tun, ihrer Mutter

und dem Bruder. Der Vater und die anderen hatten nichts zu sagen. Mutter und Bruder!

¹³⁵ So auch der Botschafter, der Heilige Geist Gottes, der in diesen letzten Tagen die Braut herausucht. Er musste sich mit der Kirche befassen, die sich „Mutter“ nennt, die Katholiken; und dem „Bruder“, dem Prediger. Das stimmt genau. Er musste sich mit diesen beiden befassen. Sie waren es, die den Streit darüber verursacht haben.

¹³⁶ Aber jetzt sagte er: „Du musst dich entscheiden. Wirst du gehen?“

¹³⁷ Und schaut, schnell, sobald sie von Isaak hörte, bevor sie ihn überhaupt gesehen hatte, sagte sie: „Ich werde gehen!“

¹³⁸ Warum? Sie war eine Blutsverwandte von ihm. Seht ihr, das war das Kind von Abrahams Bruder. Isaak und Rebekka waren Cousins ersten Grades, blutsverwandt; das zeigt, dass die Gemeinde in den letzten Tagen blutsverwandt mit Christus sein wird. Denn derselbe Gott, der den Christus vorherbestimmt hat, Dessen . . . der das Lamm war, das vor Grundlegung der Erde geschlachtet wurde, wurde die Gemeinde selbst, ihr Name, in das Buch geschrieben vor Grundlegung der Welt. Und Rebekka, sobald sie von Isaak hörte, war etwas in ihr, das sie geradewegs zu ihm hinzog, obwohl sie ihn nie gesehen hatte oder so, dennoch wollte sie freiwillig gehen, weg von Mutter oder Bruder.

¹³⁹ Und heute, wenn dieses Licht Gottes, dieser Heilige Geist, jemals einen – einen vorherbestimmten Samen trifft, dessen Name vor Grundlegung der Welt in das Lebensbuch des Lammes geschrieben wurde! Die Bibel sagt das. Das stimmt. Das Licht wird leuchten! Ihr könnt zu einigen predigen, und es scheint einfach alles an ihnen abzuprallen, herunterzufallen. Aber lasst es einmal diesen Samen treffen und seht, was schnell passiert, etwas ist gerade jetzt da! Warum? Es ist vorherbestimmter Same, der hervorkommt. Er muss hervorkommen. Und wenn dieses Licht, das Evangelium, es trifft, dann bekommen sie es. Die anderen werden aufstehen und weggehen; es ist nicht für sie. Die Bibel sagte, dass Menschen „zur Verurteilung vorherbestimmt“ sind, im Judasbrief. Die ganze Schrift ist durch Inspiration gegeben.

¹⁴⁰ Nun, als dieses Licht die kleine Rebekka traf, erkannte sie etwas in sich, und das brachte sie zu Isaak. Sie verhüllte ihr Gesicht. Sie wollte nichts mehr mit ihrem eigenen Denken zu tun haben. Von da an war Isaak ihr Denken. Und die Gemeinde selbst, wenn sie diese Kraft Gottes trifft, die Taufe des Heiligen Geistes, aus den konfessionellen Gemeinden, aus der katholischen Kirche, wo auch immer sie ist! Wenn diese Taufe des Heiligen Geistes für die Menschen real wird, für die, die zum Ewigen Leben vorherbestimmt sind (wie ihr hier), sie sehen Es

und wandeln Darin. Was ist es? Ein Superzeichen. Und der Feind, das Tor des Feindes besitzen!

¹⁴¹ Seht euch Abrahams natürlichen Samen an. Mose, er besaß das Tor von Ägypten, dieser großen Stadt. Er besaß das Tor des Roten Meeres, als er dorthin kam. Das tat er.

¹⁴² Schaut auf die Hebräerkinder, der Feind war das Feuer. Sie besaßen das Tor des Feuers, so dass es sie nicht verbrennen konnte.

¹⁴³ Schaut auf Daniel in der Löwengrube, Abrahams Same, er besaß das Tor des Löwenmauls. Er konnte sein Maul nicht öffnen. Ich glaube, dass Gott in der Feuersäule herabkam und dort zwischen Daniel und den Löwen stand. Jeder weiß, dass ein Löwe Angst vor Feuer hat. Und er sah das Licht, das dort wirbelte, und dieser Löwe ging nicht zu ihm. Es war der Engel des Herrn. Daniel besaß das Tor zur Löwengrube. Warum? Er war der Same Abrahams.

¹⁴⁴ Diese ganzen großen Krieger, wir könnten uns stundenlang mit ihnen beschäftigen. Ich habe viele von ihnen hier aufgeschrieben. Ich überspringe sie wegen der Zeit. Denn diese alle starben im Glauben und gingen hinab in die Erde.

¹⁴⁵ Aber eines Tages kam der Supersame, der königliche Same, und Er besaß die Pforten des Todes, der Hölle und des Grabes. Und Er brachte nach Seiner Auferstehung ein Ewiges Superzeichen hervor: „Diese Zeichen werden denen folgen, die da glauben!“ Heute ist es „eine Million mehr“, es ist eine Konfession, es ist eine Organisation. Aber Jesus hat gesagt. „Diese Zeichen werden ihnen folgen“, ein Superzeichen. Wenn Gott einmal etwas sagt, kann Er es nie wieder zurücknehmen.

Manche Leute sagen: „Das war nur für die Apostel.“

¹⁴⁶ Was hat Jesus gesagt? „Gehet hin in alle Welt und predigt das Evangelium aller Kreatur.“ Wie weit? In die ganze Welt! Wie vielen? Jeder Kreatur! „Wer da glaubt und getauft wird, der wird selig werden; wer aber nicht glaubt, der wird verdammt werden. Und“, eine Verbindung: „diese Zeichen werden denen folgen, die da glauben.“ In der ganzen Welt und jeder Schöpfung, jeder Kreatur!

¹⁴⁷ Ich kann euch zeigen, wo Gott die Gaben und Kraft in die Gemeinde hineingelegt hat. Ich möchte, dass jemand seinen Finger auf eine Schriftstelle legt und mir zeigt, wo Er sie herausgenommen hat, wo Er sie von der Gemeinde zurückgenommen hat. Es ist ein Superzeichen für den Gläubigen, dass wir vom Tod zum Leben hinübergegangen sind, weil wir den Heiligen Geist spüren und sehen, wie Er an unserem Leben wirkt und uns von dem, was wir waren, zu dem verändert, was wir jetzt sind. Amen. Er ist von den Toten auferstanden. Dank sei Gott!

¹⁴⁸ Er macht das Wort super in den letzten Tagen, Er lebt immer noch in dem Samen Abrahams mit einem Superzeichen. Das Zeichen, das Er Abraham verheißen hat, der Supersame in den letzten Tagen, würde das gleiche Zeichen erkennen, die gleiche Sache tun. Denn Gott musste Christus, Immanuel, töten, um Ihn wieder aufzuerwecken, um den Heiligen Geist (einen Ewigen, der nicht sterben kann) zu senden, um in der Gemeinde zu leben und dieses Zeichen hervorzubringen. Von unserer ganzen Psychologie, von unseren ganzen großen Lehrern, von unseren ganzen Theologen gibt es keinen, der heute auf der Erde lebt, der es hervorbringen kann. Es benötigt den Heiligen Geist und Ihn allein! Also Immanuel, derselbe gestern, heute und in Ewigkeit, Gott hat Ihn von den Toten auferweckt, und Er ist hier bei uns nach neunzehnhundert Jahren, lebendig, das Superzeichen!

¹⁴⁹ Wir haben alle Arten von Zeichen. Wir haben Zeichen *hier* und Zeichen *dort*. Aber Gott gab ein Superzeichen, Immanuel, den Samen Abrahams, der Fleisch wurde und unter uns wohnte, starb, wieder auferstand; um die Gemeinde zu erlösen und die Gemeinde zu heiligen, damit Er in der Gemeinde leben und weiterhin die Superzeichen für andere hervorbringen kann, während die Zeitalter weitergehen, wie Er es verheißen hat. Keine Super-Organisation; sondern ein Superzeichen. Oh, geboren aus genau Seinem Leben, Gottes Eigenes Leben lebt in uns, bringt dasselbe Zeichen hervor, das Er dort unten in Sodom tat durch den Propheten Abraham.

¹⁵⁰ Gott hat schon immer Propheten gesandt. Gott sendet Propheten. Und wenn Er Propheten zu den Menschen sendet, ist das normalerweise das Zeichen für ein nachfolgendes Gericht. Wusstet ihr das? Wenn Propheten auf die Erde gesandt werden. Nun, ich möchte euch für einen Moment etwas zeigen, bevor wir zur Gebetsreihe kommen in den nächsten paar Minuten.

¹⁵¹ Als Gott Noah zu einem intellektuellen Zeitalter sandte, es war eine absurde Botschaft für sie, denn sie entsprach nicht dem Zustand jenes Tages. Aber Gott sandte Noah als Prophet, der weissagte, dass das Ende nahe sei. Und Gott ließ ihn leben, um es geschehen zu sehen.

¹⁵² Als Gott Israel aus Ägypten herausführte, sandte Er Mose, einen Propheten, um dem wissenschaftlichen Zeitalter Ägyptens zu weissagen. Ein Prophet, ein Zeichen für das bevorstehende Gericht.

Daniel war ein Zeichen für Babylon.

Und Johannes war ein Zeichen für die Juden.

¹⁵³ Jetzt gibt es ein Superzeichen, das des Heiligen Geistes. Wir wissen, wir wissen ganz sicher, dass Christus immer noch lebt und regiert. Er ist die Superperson.

¹⁵⁴ Ihr sprecht von einem Supermann? Der Teufel hat etwas, um das zu fälschen, was Gott geschaffen hat. Alles, was der

Teufel hat, hat er aus etwas Ursprünglichem gemacht. Der Teufel kann nicht erschaffen. Nun, das wisst ihr. Wenn der Teufel ein Schöpfer ist, dann haben wir zwei Schöpfer. Der Teufel kann nicht erschaffen. Er verdreht das, was erschaffen worden ist. Schaut nun, wie ein – ein . . . Was ist ein Ehebruch? Ein Ehebruch ist die richtige Tat, aber verdreht. Was ist eine Lüge? Es ist die Wahrheit, aber verdreht. Was ist Sünde? Ungerechtigkeit. Es ist Gerechtigkeit, aber verdreht. Und alles, was der Teufel hat, ist etwas Verdrehtes von dem, was Gott ursprünglich geschaffen hat. Das ist der Grund, warum sie Jesus „Beelzebub“ nannten. Dieser alte Wahrsageteufel da draußen, das war ein verdrehter Geist für einen Propheten. Seht ihr?

¹⁵⁵ Und so ist es auch heute. Sie verstehen es nicht. Aber wenn sie die Bibel lesen würden, die Bibel sagt, dass es ein Superzeichen war.

¹⁵⁶ Schaut euch diese einhundertzwanzig kleinen, ungebildeten Fischer und so weiter an, die am Tag zu Pfingsten in den Obersaal gingen. Sie kamen mit einem Superzeichen heraus. Da standen Leute aus allen Nationen unter dem Himmel. Und hier waren sie, kannten nicht einmal ihre eigene Sprache und sprachen in der Sprache aller Nationen unter dem Himmel. Superzeichen! Oh my, wir könnten weiter und weiter gehen! Superzeichen, Er ist das Superzeichen.

¹⁵⁷ Er ist das letzte Zeichen. Und denkt daran, das Superzeichen zu Abrahams Zeit war was? Als Gott Sich im Fleisch manifestierte und so diese großartige Manifestation zeigte, zu wissen, was Sara im Zelt sagte. Das letzte Zeichen, das Israel vor ihrer Verwerfung bekam und Jesus „Beelzebub“ nannte, war, als Jesus ihre Gedanken erkennen konnte, die in ihrem Herzen waren. Jesus sagte, dass diese Generation dieselbe Sache empfangen würde! Das ist das letzte! Was ist es? Das war Gott mit Abraham; das war Gott in Christus. Gott mit Abraham; Gott in Christus, Immanuel. Und heute ist es Gott in Seiner Gemeinde, das Superzeichen, dass Gott immer noch lebt. Glaubt ihr das? Geht niemals davon weg. Verbleibt dabei. Es ist die letzte Stunde. Es ist die letzte Stunde der Weltgeschichte.

¹⁵⁸ Jetzt ist es etwas später, als ich dachte, es ist viertel nach vier, also muss ich Schluss machen und anfangen, für die Kranken zu beten.

¹⁵⁹ Superzeichen! „Ich werde ihnen ein ewiges Zeichen geben. Ich werde ihnen ein Zeichen geben, das sie nicht zerstören können.“ Und das können sie auch nicht, denn Jesus Christus ist derselbe gestern, heute und in Ewigkeit. Egal, was ihr versucht, dagegen zu tun, ihr werdet es niemals zerstören können. Das Einzige, was man damit tun kann, ist es zu glauben.

¹⁶⁰ Und jetzt, während dieser Woche, ihr lieblichen Leute, ich wäre ein – ein elender Heuchler, hier vor Menschen zu stehen,

die Gott lieben und zu versuchen, ihnen etwas Falsches zu sagen; ich wäre ein Betrüger; ich sollte nicht hinter dem Pult stehen; ich sollte nicht in der Gesellschaft dieser feinen Prediger sein; ich sollte nicht in eurer Gesellschaft sein; ich sollte draußen sein mit dem Rest der Sünder und – und Heuchler. Aber weil ich das glaube, und weil Gott es erwählt hat, dass dies in den letzten Tagen hervorkommen soll und es mit Seiner Bibel bewiesen hat, deshalb bin ich hier.

¹⁶¹ Ich bin nicht hier, um populär zu sein. Wenn es so wäre, dann hätte ich Radioprogramme und Fernsehen, würde das alles im Fernsehen übertragen und so weiter. Sie müssen die Leute um ihr Geld anbetteln und solche Sachen; ich möchte dieses Zeug nicht. Ich möchte Gefallen haben bei meinem Gott, und das ist alles. Ich möchte da sein, dass, wenn Er mich da hinsendet, wo nur fünf Leute in einer Gemeinde sind, und sagt: „Bleib für sechs Monate dort“, dann bleibe ich genau dort. Ich habe nichts, was mich bindet. Das stimmt. Wenn Er mich nach Übersee zu hundert Millionen Menschen schickt, wäre ich genau dort. Irgendwie wird Er sich darum kümmern, das hat Er immer getan und Er wird es tun.

¹⁶² Aber um ehrlich und aufrichtig zu sein, und ich sage euch, meine Freunde, dass Christus heute lebendig ist. Er ist nicht tot. Und Er ist ein ewiges Zeichen, wie wir es jetzt durch Abraham, durch die Tage Jesu und bis hierher gebracht haben, dass es die letzte Sache ist, die der Gemeinde gegeben wird.

¹⁶³ Lasst mich eine Vorhersage machen. Ich weissage nicht. Ich sage voraus. Ich sage voraus, dass in den nächsten Jahren alle organisierten Religionen gezwungen sein werden, einen Stand einzunehmen. Und es wird eine Kirchenvereinigung geben, und dieser Kirchenvereinigung wird ein großer Boykott folgen. Alle Konfessionen werden da hineingezwungen werden; sie alle. Wenn sie es nicht tun, wird es einen schrecklichen Boykott geben. Fast jede von ihnen ist heute (nicht wissentlich) diesem Weltkirchenrat beigetreten und hat ihre Geburtsrechte verkauft; die Protestanten, die „Brüder“ mit der „Mutter“, die Katholiken von Rom. Sie werden das tun. Ihr wisst, dass die Bibel sagt, dass das Unkraut zuerst gebunden, gebündelt werden wird. Sie bündeln alle in einer großen Gruppe zusammen. Die Bibel sagt, dass sie dem Tier ein Bild machen werden. Ich glaube, dass es in Kürze so kommen wird, dass, wenn die Menschen nicht irgendeiner Organisation, irgendeiner Kirche beitreten, hineingehen, ihre Türen geschlossen werden.

¹⁶⁴ Diese Nation war immer ein Typ auf Israel. Israel, wie wir wissen, kam in ein anderes Land, nahm die Bewohner, tötete sie, vertrieb sie, drängte sie zurück und besetzte das Land, so wie wir es mit den Indianern getan haben. Dann hat Gott ihnen dieses Land gegeben. Gott hat uns dieses Land gegeben. Beachtet, was geschehen ist. Sie hatten große Männer in jenen Tagen; Josua,

ein König; sie hatten David; sie hatten Salomo; große Männer. Aber schließlich kam es soweit, dass sie einen Abtrünnigen auf der Plattform hatten, Ahab, einen lauwarmen Gläubigen. Es war nicht so sehr Ahab; aber es war diese Frau hinter ihm, Isebel, von einer anderen Rasse, von einer anderen Klasse, keine Israelitin, sie war eine Heidin, eine Götzenanbeterin. Sie war diejenige, die die Drecksarbeit machte, sie sagte Ahab, was er zu tun hatte. Und wir haben es auf dieselbe Art und Weise getan, und wir hatten einen Washington, einen Lincoln, nachdem wir die Indianer zurückgedrängt und ihnen ihr Land genommen hatten. Aber was haben wir getan? Durch die Politik haben wir genau das getan, wovon wir freiwerden wollten, als wir hierher gekommen sind. Das stimmt genau. Eine Isebel, eine Herodias und eine Jacqueline, die schon zweimal verheiratet war und jetzt mit ihrem dritten Mann dort lebt. Und doch lassen die Leute das durchgehen, sie haben verblendete Augen. Und da ist es!

¹⁶⁵ Seht nur zu, wir werden ernten, was wir säen! Sie ist am Ende. Ich habe 1956 geweissagt, wann Billy Graham zurückkehren würde, und ich habe gesagt, dass Tommy Osborn zurückkehren würde und dass Amerika ihren letzten Aufruf erhalten würde.

¹⁶⁶ Vor einigen Jahren hat Er genau die Maginot-Linie vorausgesagt, genau das, was stattfinden würde, genau dass Kennedy den Platz einnehmen würde und so weiter, und dass hier ein katholischer Präsident regieren würde und was es sein würde. Und es sind nur noch zwei Dinge übrig von sieben Dingen, von denen Er mir sagte, dass sie genau so geschehen würden. Das stimmt. Es steht auf altem, gelben Papier. Wir sind in der Endzeit.

¹⁶⁷ Denk daran, Bruder, in den Tagen jenes Landes damals in Israel, als sie abwich, hatte Gott jemanden, der aufstand, mit dem Namen Elia. Er wurde nicht sehr beachtet. Wir haben keine Geschichte über sein Leben, wir wissen nicht, woher er kam. Wir wissen nur, dass er in einem Streitwagen in den Himmel fuhr. Er war eine Art Waldmensch. Er hasste unmoralische Frauen und er versäumte nicht, dieser Isebel zu sagen, was sie getan hatte.

¹⁶⁸ Dann, vor dem Kommen des Herrn Jesus, kam ein anderer, gesalbt mit seinem Geist, genannt Johannes, auch ein Waldmensch. Und er hasste unmoralische Frauen. Er versäumte nicht, Herodes zu sagen, dass es falsch war, dass er mit der Frau seines Bruders Philippus zusammenlebte. Und Herodias ließ ihm den Kopf abschlagen. Genau.

¹⁶⁹ Es ist in Maleachi 4 wiederum vorhergesagt, dass es wiederkommen wird. Es wird sich ein Supersame erheben. Da wird etwas aufstehen, das Rückgrat und christliche Integrität hat, sicherlich, das diese Isebel-Religion nehmen wird, die sogar in unsere pfingstlichen Gruppen hineingedrängt wurde, jemand

wird aufstehen mit christlichem Geist und Feuer, mit dem Heiligen Geist hinter sich, um zu beweisen, dass Es die Wahrheit ist. Es wird Licht sein zur Abendzeit! Und Er wird den Glauben der Kinder zurückerstatten zu den Pfingstv Vätern, weg von ihren Dogmen und Glaubensbekenntnissen. Es muss kommen, und es wird kommen! Im Namen des Herrn, es wird kommen!

¹⁷⁰ Diese kleinen, schwachen, unbedeutenden, sogenannten menschlichen Errungenschaften; sie lassen die Menschen einfach laufen und Karten spielen und vier oder fünfmal heiraten und sind Diakone in den Gemeinden und so etwas, es ist eine verkommene Schande in den Augen Gottes, und dann nennen sie es Religion Christi; Prediger, Männer, Frauen, gemischtes Baden, draußen auf den Straßen in kurzen Hosen, Zigaretten rauchend! Nun, das Rückgrat der Nation ist gebrochen, wenn Frauen sich so verhalten. Die Frau ist das Rückgrat einer Nation. Nicht das Rotkehlchen, das in den Apfel pickt, verletzt ihn, sondern der Wurm im Kern. Ich habe keine Angst vor Russlands Atombomben. Überhaupt nicht. Nein, es ist unsere eigene Verdorbenheit, die uns umbringt. Es ist durch und durch verdorben durch die Unmoral. Das stimmt.

¹⁷¹ Und ihr Leute, ich muss das sagen, lasst euch von niemandem etwas über den Kommunismus einreden. Der Kommunismus ist nichts. Er ist nur ein Werkzeug in Gottes Händen. Ich möchte, dass jeder Bibelleser, jeder Prophet sich hinstellt und mir zeigt, wo die Bibel jemals sagt, dass der Kommunismus herrschen wird. Es ist nicht der Kommunismus, der herrschen wird.

¹⁷² Es ist der Romanismus, der gemäß der Bibel herrschen wird. Lasst mich dies im Schließen sagen. Es gibt heute drei große Vorhänge. Einer davon ist der eiserne Vorhang. Der andere ist ein Bambusvorhang. Und der andere ist ein purpurner Vorhang; achtet auf diesen, das ist der, der herrschen wird.

¹⁷³ Oh, seht ihr nicht, wie das Ganze direkt darauf zusteuert? Die Gemeinde wird. . . „Bevor da nicht der Abfall kommt, kann sich der Mensch der Sünde nicht offenbaren.“ Die Kommunisten, die Lauheit der Gemeinde, die Bedeutungslosigkeit, die herumgeht. Gott, erbarme dich! Er hat gesagt, an jenem Tag wird Er ein Superzeichen unter sie senden, Er wird ein Volk um Seines Namens willen rufen. Er wird es tun!

¹⁷⁴ Vor einunddreißig Jahren habe ich mein Leben geweiht und bin gestorben, der alte William Branham, und habe mich dahingegeben (als Dienst), um es zu achten und den – den Schmutz vom Namen Jesu Christi zu nehmen und das Wort Gottes wieder zurückzubringen in die Gemeinde. Ich bin seit einunddreißig Jahren im Dienst. Gott, hilf mir, den Tag zu erleben, an dem ich die Herzen der Christen als eins schlagen sehen kann, Amen, und der Schmutz der Frauen und der Männer und – und der Gemeinden und ihrer Glaubensbekenntnisse und

Dinge abfallen werden, und eine wahre, unverfälschte Gemeinde des lebendigen Gottes in der Schönheit Christi steht, um Ihn zu empfangen, wenn Er kommt.

Lasst uns unsere Häupter beugen.

¹⁷⁵ Himmlischer Vater, warum muss ich so etwas sagen? Es liegt jetzt nicht mehr auf meinen Schultern, Herr. Es ist, es – es ist jetzt zu den Ohren der Menschen gegangen. Ich – ich bete, Gott, dass . . . Ich glaube nicht, dass die Menschen hier sitzen, aber lass sie es zu jemand anderem bringen. Oh, hab Erbarmen, Vater Gott.

¹⁷⁶ Wir haben heute so viel von Superzeichen gesprochen. Wir haben Abraham betrachtet, um den Glauben zu zeigen, den er hatte. Lass jetzt die Kraft Gottes, Herr, in den Leben der Menschen regieren. Lass den Heiligen Geist sanft, lieblich zu jedem Gläubigen kommen, sie in Seine Arme schließen, ihnen sagen: „Fürchte dich nicht, Kleines, es ist nur noch ein wenig weiter.“ Nur noch ein Stückchen weiter, und das große Meisterwerk wird kommen, der Christus Gottes, das Superzeichen, das von den Toten auferstanden ist und für immer lebt, das unter uns lebt in der Form des Heiligen Geistes und sagt: „An jenem Tag werdet ihr erkennen, dass Ich im Vater bin und der Vater in Mir; Ich in euch und ihr in Mir.“ Dann ist Gott in Seinem Volk und offenbart Sich selbst. Gott, möge heute Nachmittag niemand hier so abgestumpft sein, das zu verpassen. Möge der Geist ihnen die Dinge lebendig machen.

¹⁷⁷ Hier liegen Taschentücher für die Kranken und Geplagten. Ich denke, was wäre, wenn dieses Taschentuch für meinen kleinen Jungen bestimmt wäre? Was wäre, wenn es für meine Frau bestimmt wäre; oder für meinen lieben alten Papa, wenn er noch leben würde; für meine Mutter? Oh, ich würde wollen, dass jemand aufrichtig ist. Und Gott, mit der ganzen Aufrichtigkeit, die ich habe, ich – ich – ich bitte darum, dass Du jeden Einzelnen von ihnen heilst, Gott. Gewähre es. Die Bibel lehrt uns, dass sie die Taschentücher oder Schürzen von Paulus nahmen. Nun wissen wir, dass Paulus nicht mehr unter den Sterblichen lebt; er ist unsterblich. Paulus ist hinübergegangen. Aber Jesus bleibt hier, Er ist derselbe Gott. Und die Menschen, die an Paulus glaubten, wussten, dass Du in seinem Leib warst; dass Du es warst, nicht Paulus. Er starb täglich, damit Du in ihm leben könntest. Und jetzt, Vater, erkennen sie dasselbe, und deshalb bringen sie uns Taschentücher und Schürzen. Du bleibst derselbe Gott. Gib ihnen den gleichen Segen, Vater. Ich bitte es in Jesu Namen.

¹⁷⁸ Und jetzt, Herr, werde ich für Deine kranken Kinder beten. Ich bete, dass Du mir hilfst. Möge der Heilige Geist mich heute Nachmittag so salben, nicht nur mich, sondern jeden Prediger,

jede Person hier, dass es keinen einzigen Schwachen mehr unter uns gibt, wenn der Gottesdienst vorbei ist. Gewähre es, Herr.

179 Nun, mit gebeugten Häuptern. Bevor wir die Gebetsreihe aufrufen, frage ich mich, ob es hier jemanden gibt, der irgendwie krank mit Sünde ist. Du bist zur Gemeinde gegangen, weil sie eine große Glocke hatte, weil der Bürgermeister der Stadt dort hinging oder irgendein berühmter Doktor der Theologie. Ich habe nichts Schlechtes darüber zu sagen. Jesus hat diese Pharisäer nicht verurteilt; Er sagte nur: „Ihr seid blind und führt die Blinden!“ Er sagte: „Ihr durchzieht Meere, um einen Bekehrten zu bekommen; und wenn ihr ihn habt, macht ihr ihn zu einem zweifachen Kind der Hölle, schlimmer, als er zu Beginn war.“ So ungefähr ist es. Denkt daran, ihr müsst die Wahrheit umgehen, um einen Irrtum zu empfangen. Glaubt dem Wort! „Wer zu Mir kommt, den werde Ich in keiner Weise hinausstoßen.“

180 Willst du heute Nachmittag Christus empfangen, indem du einfach deine Hand hebst und sagst: „Bruder Branham, ich – ich will es, gerade hier auf meinem Platz. Ich werde nicht zum Altar kommen; ich, ich werde Ihm genau hier glauben. Und von diesem Tag an verspreche ich, Christus zu dienen. Ich werde in eine dieser Gemeinden gehen und mich taufen lassen. Ich werde suchen, bis der Heilige Geist meinen Leib erfüllt, meine Seele erfüllt und mir das Ewige Leben schenkt. Ich werde glauben, dass das, was du gelehrt hast, die Wahrheit ist. Bete jetzt einfach für mich, Bruder Branham, dass ich mich entscheide, dass dies die Stunde ist, gleich hier auf meinem Platz werde ich meine Hand heben?“ Wie viele sind es? Gott segne dich. Gott segne dich. Und Gott segne dich. Das ist gut. In Ordnung.

181 Ich werde euch nicht hier nach oben rufen. Sagt einfach in eurem Herzen: „Herr Jesus, ich – ich glaube jetzt wirklich.“ In Ordnung, glaubt jetzt einfach weiter: „Ich glaube wirklich, Herr Jesus.“ Noch jemand anderes, dort auf der Empore. Ich warte noch einen Moment.

182 Dieses bedeutet mehr, mehr als für die Kranken zu beten, Freunde. Gott segne dich, ich sehe deine Hand da hinten, mein Sohn. Gott segne dich, mein Herr. Ohne Zweifel hat so ein guter Mann viele gute Dinge in seinem Leben getan; aber das ist das Größte, was du je getan hast, Bruder.

183 Denk daran, gerade während du deine Hand aufrichtig erhoben hast, so schnell hat Er dich angenommen. „Wer Meine Worte hört und glaubt an Den, der Mich gesandt hat, der hat“ (Gegenwart) „ewiges Leben und kommt nicht ins Gericht.“ Du wirst nie durch die Trübsal gehen, nie ins Gericht kommen, sondern du bist vom Tode zum Leben hinübergewandert. Wie wunderbar!

¹⁸⁴ Willst du deine Hand heben, noch jemand? Gott segne dich, kleine Schwester. Gott segne dich, Schwester. Gott segne dich, Schwester. Und Gott segne dich. Ihr beiden Mädchen, oder kleiner Junge, Gott segne euch. Gott segne diese Dame hier. Gott segne dich, meine Schwester. Meine es jetzt ernst, Er wird dich genau dort annehmen, wo du bist. Denkt daran, ein Altarruf ist wunderbar, aber in der Bibel gab es nie einen Altarruf; die Menschen haben geglaubt: „So viele aber glaubten, wurden der Gemeinde hinzugefügt.“ Glaube einfach genau dort, wo du gerade bist, dass du gerade jetzt vom Tod zum Leben hinübergehst.

¹⁸⁵ Da ist noch jemand, auf den ich so sehr warte. Gott segne dich dort hinten. Gut. Gott segne dich. Da ist – da ist jemand, ich weiß es einfach. Ich schaue direkt über sie hinweg. Ich sehe es. Ihr sagt: „Meinst du das ernst, Bruder Branham?“ Ich meine es ernst. Möchtest du nicht Christus empfangen, der jetzt zu dir spricht und sagt: „Dies ist die Zeit. Dies ist die Stunde?“ Du wolltest es schon immer. Willst du Ihn nicht jetzt als deinen Retter annehmen? „Genau hier treffe ich meine Entscheidung. Es ist meine Zeit. Genau jetzt erhebe ich meine Hände und sage: ‚Herr, ich möchte jetzt vom Tod zum Leben hinübergehen. Ich möchte eine neue Schöpfung sein. Ich möchte etwas in meinem Leben haben, von dem ich weiß, dass es mutig ist und mich über die Sorgen der Welt bringt. Ich möchte wissen, dass ich lebe. Ich kann es mir nicht leisten, das Risiko einzugehen. Ich könnte. . . Mein Leben könnte zerbrechen, gerade jetzt zerbrechen, ich könnte heute noch gehen, und dann muss ich Dir begegnen.““ Aber wenn du dir nicht sicher bist, willst du nicht die Hand heben, während wir beten? Gewähre es, Gott. Amen. Das ist schön, gut. Das ist es. Ja, ich bin froh, meine liebe Schwester, dass du das verstanden hast.

¹⁸⁶ Unser Himmlischer Vater, es liegt jetzt alles in Deiner Hand. Dort hing das Licht; und jetzt ist Es aus, es ist weg. Ich habe das Beste getan, was ich konnte, Vater. Und jetzt gebe ich Dir jeden Einzelnen von ihnen als die Trophäen dieser Versammlung, Vater, die Trophäen der Botschaft. Und mögest Du. . . Sie sind Liebesgaben von Gott an Seinen Sohn, Jesus Christus. „Und niemand kann zu Mir kommen, es sei denn, Mein Vater zieht ihn; und alle, die der Vater Mir gegeben hat, werden zu Mir kommen, und Ich werde ihn auferwecken am letzten Tag.“ Du hast es verheißen, Christus. Ich beanspruche es für sie. Ich beanspruche Dein Wort für sie. Ich stehe hier als ein Prediger, ein – ein – ein Priester zwischen den Lebenden und den Toten, und jetzt tue ich genau das, was Du gesagt hast, ich nehme, was Du in Deinem Wort gesagt hast. Du sagtest in Johannes 5:24, Herr, wo geschrieben steht, Du hast gesagt: „Wer Meine Worte hört und glaubt an Den, der Mich gesandt hat, der hat das Ewige Leben.“ Du hast es verheißen, nun, und sie haben ihre Hände gehoben,

dass sie es glauben und es annehmen. Jetzt gehören sie Dir. Ich übergebe sie Dir. Führe sie, Vater, auf dem ganzen Lebensweg. Und mögen sie dann am Ende, wenn die Entrückung kommt, in diese Entrückung gehen. Ich werde ihnen hier vielleicht nie die Hand geben, aber Herr, lass uns als Nachbarn auf der anderen Seite leben. Gewähre es durch den Namen Jesu Christi. Amen.

¹⁸⁷ Und man fühlt sich gereinigt, denn der Heilige Geist tut etwas für uns, wenn wir predigen. Es gibt eine Person, der ich immer ähnlich sein wollte, und das war Jesus. Kennt ihr das Lied? Bruder Davis hat es geschrieben.

Aus Bethlehems Krippe kam einst ein
Fremdling,
Auf Erden sehne ich mich danach, zu sein wie
Er;
Durchs ganze Leben, von hier zum Himmel,
Bitte ich nur darum, zu sein wie Er.

Lasst uns jetzt alle zusammen versuchen, es zu singen.

Zu sein wie . . .
. . . zu sein wie Er;
Durchs ganze Leben . . . von . . .

¹⁸⁸ Lasst es uns einfach summen, wie Kinder. [Bruder Branham fängt an, zu summen *Zu Sein Wie Er* – Verf.] Das ist mein Verlangen. Als ich ein kleiner Junge war, las ich Edgar Rice Burroughs' *Tarzan Von Den Affen*, ich habe Mutters Feldecke aufgeschnitten, um Tarzan nachzuahmen. Als ich *Der Einsame Ranger* gelesen habe, bin ich überall auf einem Spielpferd entlanggeritten. Aber eines Tages nahm ich die Bibel in die Hand, und seitdem ist es mein Verlangen, so zu sein wie Er. Gott, lass mich; lass Sein Leben so sehr durch mich fließen. Möge ich mich selbst reinigen, indem ich bekenne, dass ich seit einunddreißig Jahren tot bin, damit Jesus Sich selbst widerspiegelt. Ich kenne nur eine Weise, wie Er das tun kann, das ist durch Sein Wort. Einfach wie Jesus zu sein! Oh ja, einfach zu sein wie – wie Jesus!

Auf Erden sehne ich mich danach, zu sein wie
Er;
Durchs ganze Leben . . .

¹⁸⁹ Ich werde jetzt alt. Ich werde schon ziemlich bald von der Bildfläche verschwinden müssen. Das ist immer noch mein Verlangen, einfach zu sein wie Er.

¹⁹⁰ Himmlischer Vater, während dieses schöne Lied gespielt wird: „Einfach Zu Sein Wie Jesus.“ Kann ich genug sterben? Kann ich mich selbst genug aus dem Weg räumen, die Unwürdigkeit. Keiner von uns ist würdig, Herr, so zu sein wie Du. Aber Du hast gesagt, dass es so sein wird, dann ist es Deine Verheißung. Reinige uns, Herr. Nimm alle Zweifel heraus. Wir möchten sein wie Jesus. Unser Leben, wir möchten, dass Sein Geist in uns lebt. Was würde Er tun, wenn Er heute Nachmittag

hier stehen würde, mit dem Erwerb Seines Blutes nach Seinem Tod, Begräbnis und Auferstehung? Gott, gewähre es noch einmal, wirst Du es tun? Hilf meinem armen, hungrigen Herzen, das nach brüderlicher Liebe, schwesterlicher Liebe mit Anstand und Ehre hungert, als Christ, als Söhne und Töchter des Meisters. Was für ein Mensch sollten wir sein? Gewähre es in Jesu Namen, noch einmal, Herr, bitte.

¹⁹¹ Wenn Er hier stehen würde, was würde Er tun? Oh, wenn wir uns einfach hingeben können. Er hat verheißen: „Noch eine kleine Weile, und die Welt wird Mich nicht mehr sehen, ihr aber werdet Mich sehen“, Wenn ich es nur noch einmal tun könnte, damit ihr wüsstet, wenn ich dann für euch beten werde, dass nicht ich es war. Sein – Sein Wort sagte hier: „Diese Zeichen werden denen folgen, die da glauben. Wenn sie den Kranken die Hände auflegen, werden sie gesund werden.“ Lass es nur noch einmal geschehen, wenn Er einfach Seinen Geist jetzt kommen lässt, bevor wir damit anfangen.

¹⁹² Es ist schwer für mich, ich habe so hart gepredigt, aber betet für mich. Ihr betet. Betet: „Herr, lass – lass mich in der Lage sein, Dein Gewand heute zu berühren. Wende Dich, Herr, zu Deinem Diener, Bruder Branham, lass ihn zu mir sprechen, wie er es . . . wie Du es bei der Frau am Brunnen getan hast. Ich weiß, es ist nicht Bruder Branham. Er muss aus dem Weg gehen. Aber wenn Du einfach seinen Leib nimmst und ihn benutzt, werde ich wissen, dass Du es bist, nach diesen fünf Tagen harter Belehrung darüber, Schrift für Schrift und die Verheißungen. Ich werde es glauben.“ Würdet ihr es tun? Danke.

¹⁹³ Durch Seine Gnade und durch Seine Hilfe, der Engel des Herrn, Dessen Bild ihr dort hinten seht, wenn ich euch am Fluss wieder treffe oder kurz davor, bevor wir hinaufgehen, denkt daran, Er steht keine zwei Fuß von hier entfernt, wo ich gerade bin. Und das stimmt genau. Und ich nehme jeden Geist hier unter die Kontrolle des Heiligen Geistes im Namen Jesu Christi. Ich bitte euch zu glauben, dass das, was ich gelehrt habe, die Wahrheit ist, wenn es Gottes Wort ist. Wenn es nicht das Wort ist, glaubt es nicht. Wenn es das Wort ist, ist Es das Wort, Gott wird Sein Wort bestätigen.

¹⁹⁴ Es sind einige – einige . . . Leute da draußen, damit die Salbung hereinkommen kann. Wir werden jede Person aufrufen. Billy sagt, es sind fünfhundert Gebetskarten hier verteilt worden. Ich werde für jeden Einzelnen beten, ich werde es tun. Ich möchte, dass ihr seht, dass Er es ist.

¹⁹⁵ Eine kleine katholische Dame kam hierher nach Santa . . . Diese ganzen Heiligennamen hier, ich bringe sie alle durcheinander. Wo waren wir zuletzt? Santa Maria. Sie kam dorthin, und sie hatte ihren Rosenkranz in der Hand. Sie sagte: „Vater“; ich sagte: „Bruder.“ Sie sagte: „Ich weiß, dass Gott mit

dir ist. Wenn du mir nur die Hände auflegst, werde ich gesund.“ Das war alles, was sie brauchte.

¹⁹⁶ Ich denke an diese kleine mexikanische Frau an jenem Abend dort in Mexiko, mit dem kleinen, toten Baby. Ihr kennt die Geschichte, es war bei den – den Geschäftsleuten. Ich stand da und predigte, versuchte es am zweiten Abend. Billy kam zu mir und sagte: „Daddy, ich habe mehr als sechshundert Platzanweiser genau da stehen. Sie können eine kleine Frau nicht aufhalten. Ihr Baby starb heute Morgen um neun Uhr, eine kleine mexikanische Frau.“ Es war in Mexico City. Und er sagte. . . Es hat den ganzen Tag nur geregnet, und sie standen da zu Tausenden, lehnten sich an, hatten keinen Platz zum Hinsetzen; sie standen da.

¹⁹⁷ Und der Bruder verteilte die Karten, er war so langsam. Ich nannte ihn „mañana“, in Mexiko heißt das „morgen.“ Er war immer so spät dran. Er kam und holte mich um neun Uhr ab. Und ich ging dorthin.

¹⁹⁸ Und Billy sagte: „Diese Frau hat das tote Baby da draußen, Daddy. Und ich. . . Wir können sie nicht halten.“ Und er sagte: „Mañana hat alle Karten ausgegeben.“ Er sagte: „Ich – ich kann sie nicht ohne Karte in die Gebetsreihe bringen wegen den anderen.“

¹⁹⁹ Ich sagte: „Nun“, ich sagte: „Bruder Moore. . .“ Wie viele kennen Bruder Jack Moore? Viele von euch hier. Ich sagte: „Bruder Moore, geh und bete für das Baby. Und sie würde mich sowieso nicht erkennen.“ Sie brachten mich über eine Leiter an der Wand hinunter zur Plattform. Ich sagte: „Sie würde mich nicht erkennen“, dieser große Kreis.

²⁰⁰ Bruder Espinoza, kennt ihr ihn hier an der Westküste? Bruder Espinoza, kennt einer von euch Bruder Espinoza, den Mexikaner? Ja, sicher. Ja. Er stand genau dort und übersetzte für mich.

²⁰¹ Und ich fing an. Ich sagte: „Wie ich schon sagte: ‚Der Glaube ist die Substanz von Dingen. . .‘“ Und ich schaute, und direkt vor mir stand das kleine mexikanische Baby. Es hatte keine Zähne. Es lachte. Und ich schaute mich um und sah, wie Bruder Moore ging, um für die – die Dame zu beten. Sie lief unter den Beinen der Platzanweiser hindurch, drängte sie weg, kletterte über ihre Schultern; hielt dieses tote Baby eingewickelt in eine Decke. Als ich das sah, sagte ich: „Warte einen Moment, Bruder Moore. Sag den Platzanweisern, sie sollen Platz machen und die Dame herkommen lassen.“ Ich wusste nicht, dass es das Baby war. Ich dachte es nur. Ich legte meine Hand auf die nasse Decke.

²⁰² Sie rannte hoch und sie ergriff als erstes einen dieser Rosenkränze und fing an zu rufen: „Padre!“ „Vater“, wisst ihr.

Und ich sagte: „Tu das nicht.“

203 Also betete ich einfach für das Baby, ich sagte: „Herr Jesus, ich habe eine Vision von einem kleinen Baby gesehen. Ich weiß nicht, ob es das hier ist.“ Ich sagte: „Ich lege meine Hände auf diese nasse Decke.“ Es fing an, zu treten und zu schreien. Es kam wieder zum Leben.

204 Ich sagte: „Bruder Espinoza, überprüfe das. Sage – sage es nicht, bevor der Arzt nicht die Erklärung unterschrieben hat, dass das Baby gestorben ist.“

205 Er überprüfte es. Es starb an jenem Morgen um neun Uhr; und um elf Uhr an jenem Abend kam es wieder zum Leben. Dann stand es in den Zeitungen und so weiter.

206 Dann wurde ich von der katholischen Kirche befragt, und sie fragten mich, ob sie denken, dass ihre Heiligen dasselbe tun könnten. Ich sagte: „Wenn sie leben.“

Er sagte: „Nun, sie können keine Heiligen sein, bis sie tot sind.“

Ich sagte: „Nein. Zeigt mir das in der Schrift.“

207 Also, Er lebt immer noch. Er ist immer noch hier. Betet jetzt. Berührt einfach den Saum Seines Gewandes. Lasst mich euch jetzt eine Schriftstelle geben. Er ist der Hohepriester, der mit dem Gefühl unserer Schwachheiten berührt werden kann. Derselbe gestern, heute und in Ewigkeit. Ich beanspruche, dass Er der Hohepriester gerade hier ist. Er ist der unsichtbare Hohepriester, der für euch nur handeln oder eintreten kann, wenn ihr bekennt, dass Er es getan hat. Seht ihr? Berührt Ihn jetzt. Wenn ihr irgendeinen von uns berührt, würde es nichts bewirken. Aber berührt Ihn und Er wird durch Seinen Geist wirken. Seht ihr? Ich glaube, dass ich Seinen Geist habe. Berührt Ihn und seht, ob es stimmt oder nicht. Berührt Ihn. Betet einfach.

208 Auf der Empore, einige von euch dort auf der Empore denken, dass ihr zu weit hinten sitzt. Ihr seid nicht außerhalb Seiner Reichweite. Er ist überall, allgegenwärtig. Glaubt ihr das? Allwissend. Glaubt ihr das? Er weiß alles, allgegenwärtig, allmächtig, allwissend, unendlich. Halleluja! Das ist mein Gott.

209 Hier sitzt eine ältere Dame ganz am Ende, sie hatte dort ein paar Minuten gebetet. Ich dachte, ich hätte Es bei ihr stehen sehen. Sie hat Probleme mit ihrem Kopf. Du glaubst. Das ist richtig, erhebe deine Hand. Es hat dich jetzt verlassen. Dein Glaube hat dich geheilt.

210 Möchtet ihr sie jetzt befragen? Was war es? Sie hat mich nicht berührt. Seht, wie weit sie von mir entfernt ist. Aber das Auge, das gesehen hat und sagte: „Ich habe dich gesehen, als du unter dem Feigenbaum warst“, Er lebt noch heute. Das ist ein Superzeichen. Er ist immer noch hier. Glaubt einfach.

211 Dort hinten sitzt eine Frau. Sie weint. Sie betet. Sie leidet unter einem nervösen Magen. Wenn sie nur von ganzem

Herzen glauben würde, wird Gott sie heilen. Verpasse es nicht, Schwester Mrs. Snowden, habe Glauben. Ich mag es nicht, ihren Namen nennen zu müssen. Wir sind einander fremd, ich habe die Frau noch nie in meinem Leben gesehen. War das dein Zustand und so weiter, was gesagt wurde? Winke mit der Hand vor und zurück, wenn das stimmt. Wenn wir einander fremd sind und ich dich nicht kenne, winke noch einmal mit der Hand.

²¹² Nun, was ist es? Einfach zu sein wie unser Herr Jesus, auf der Erde sehne ich mich einfach danach, wie Er zu sein. Möchtet ihr nicht auch so sein?

²¹³ Jemand ist *hier* drüben. Da ist eine Frau, die . . . Oh, hier ist es. Augenprobleme. Miss Craig, ich kenne dich nicht, aber du sitzt dort und betest für sie. Wenn wir einander fremd sind, dann winke *so* mit der Hand hin und her, damit die Leute es sehen.

Du bist dem Königreich jetzt nahe. Habe einfach Glauben und glaube.

²¹⁴ Hier sitzt eine kleine Dame, es ist so erstaunlich für sie; sie schüttelte den Kopf und schaute umher. Nicht . . . Sie hat es nicht angezweifelt. Sie glaubt es. Und weil du geglaubt hast, schau auf mich und glaube mir. Du betest für einen Jungen. Das stimmt. Er ist geistig krank. Glaubst du? Zweifel nicht; er wird nach Hause kommen.

²¹⁵ Die Dame direkt hinter ihr, die junge Frau leidet an Komplikationen, schwacher Rücken, Nervosität. Mrs. Patchett. Glaube von ganzem Herzen, Mrs. Patchett. Ich bin ein Fremder für dich, aber das stimmt. Wenn das stimmt, winke mit der Hand. Es hat dich jetzt verlassen. Da war ein dunkler Schatten über dir, und er ist weg.

²¹⁶ Was ist mit der Empore? Glaubst dort jemand? Glaubst du es, dass Er derselbe ist?

²¹⁷ Ich sehe eine Frau, sie erkennt nicht einmal, dass sie diesen Glauben hat. Es ist ein verborgener Glaube. Sie bekennt es nicht einmal. Sie leidet unter Kopfschmerzen. Sie sitzt hier und sieht mich an, genau hier oben. Mrs. Singer. Das hat dich überrascht, nicht wahr? Deine Kopfschmerzen werden dich jetzt verlassen. Sagt euren Kritikern jetzt, dass sie darauf antworten sollen.

Glaubt ihr mir? Lasst uns einfach noch einmal für Ihn singen.

Zu – Zu sein wie Jesus, . . . Jesus.

²¹⁸ Herr, das ist mein Verlangen, uns einfach zu demütigen. Schau auf diese Menschen, diese Frauen, diese Männer, viele von ihnen heute Nachmittag, quer durch diese Reihen und rundherum, der gleiche Glaube, den diese kleine Frau vor Jahren hatte, derselbe Jesus, der Sich selbst repräsentiert, das Superzeichen in den letzten Tagen, wie es damals die letzten Tage für Israel waren.

. . . bitten, zu sein wie Er.

219 Er sagte: „Diese Zeichen werden denen folgen, die da glauben. Wenn sie den Kranken die Hände auflegen, werden sie gesund werden.“ Glaubt ihr das? Wie viele von euch lieben eure Pastoren? Hebt eure Hand. Sicher tut ihr das. Ich liebe sie auch. Sie sind Männer Gottes. Ich weiß, dass sie selbst leiden. Ich – ich weiß, dass sie Pastoren sind. Gott weiß alles darüber. Seht ihr, sie sind bereit, sich selbst hinzugeben.

220 Lasst es mich euch zeigen. Der Mann, der gerade sein Taschentuch vor dem Gesicht hält, er hat Probleme mit seiner Nase, es kommt und geht, geht weiter. Das stimmt. Er kennt alle eure Probleme. Es gibt nichts, was Er nicht weiß.

221 Ich fordere den Ungläubigen heraus! Wenn du denkst, dass es nicht stimmt, dann komm her und tue dasselbe.

222 Ich weiß, was mit der Frau nicht stimmt, die da sitzt. Ich kann sie nicht aufrufen; denn wenn sie nur mehr Glauben hätte, würde diese Hüfte in Ordnung kommen. Uh-huh, uh-huh, uh-huh. Gewiss.

223 Diese Frau, die dort auf dem Stuhl sitzt, auf der Liege. Ich kenne ihr Problem, aber was nützt es, sie aufzurufen? Seht ihr, ich würde sagen, dort. . .Ihr sagt: „Sicher, schau, sie ist verkrüppelt!“ Was ist mit diesen Leuten, die nicht verkrüppelt aussehen? Da ist das Wunder.

224 Die Frau mit der Arthritis, die da liegt. Das benötigt Glauben. Warum hast du gezweifelt, Schwester? Warum hast du nicht weiter geglaubt? Du hast es einmal geglaubt. Du hast jemanden mit dir reden lassen. Nun, du weißt, dass das stimmt. Ich bete, dass dein Glaube nie mehr versagen wird.

225 Versucht euch gerade jetzt zu verstecken und seht, ob ihr es könnt. Ich kann auch drei Kritiker hier gerade jetzt mit Namen nennen. Aber das würde einige Gefühle verletzen.

226 Nur, wir spielen nicht Gemeinde. Das ist Gott. Nicht ich; Er! Seine Gegenwart ist hier. Glaubt ihr das? Jetzt, während Sein Geist hier ist, mich salbt, wenn ihr glaubt, dass es Gott ist, möchte ich, dass die mit den Gebetskarten aufstehen und ich werde für euch beten. Ihr kommt hier durch, ihr kommt – kommt nicht zu mir. Wenn ihr zu mir kommt, werdet ihr verlieren. Ihr kommt, wenn ihr hier vorbeikommt, als ob ihr unter das Kreuz kommt.

227 Ich werde diese gottesfürchtigen Pastoren bitten, mit mir hier zu stehen. Ich werde mit ihnen vor dem Richterstuhl stehen. Sie mögen nicht in der Lage sein, Unterscheidungsvermögen zu haben; das ist einfach gegeben, wisst ihr. Aber sie sind Männer Gottes, errettet wie ich, zu ihrem Dienst berufen. Es gibt fünf Gaben im Leib des Dienstes; als erstes Apostel, Propheten, Lehrer, Pastoren und Evangelisten. Das ist von Gott

vorherbestimmt. „Gott hat Gaben in die Gemeinde gesetzt!“
Brüder, würdet ihr bei mir stehen?

228 Lasst in diesem Bereich alle, die Gebetskarten haben, sich in den Gang stellen, steht auf. Lasst den mittleren Bereich, diejenigen, die Gebetskarten haben, aufstehen. Lasst den ersten Bereich in diese Richtung kommen.

229 Gibt es eine Möglichkeit, sie zu herzubringen? Oder sollen wir nach vorne kommen? [Jemand auf der Plattform spricht zu Bruder Branham – Verf.] Nun, ich kann nicht. Ich – ich möchte, dass sie kommen. Ich... Lasst mal sehen. Vielleicht sollten wir besser da runter gehen. Könnt ihr dieses Mikrofon da unten hinstellen? Ich gehe sowieso gern zu den Menschen runter. Danke, Bruder.

Ich sehe dein Baby. Du bekommst deinen Wunsch.

Kommt, Brüder.

230 Da ist ein Junge, der im Sterben liegt. Da ist das...?...

Betet.

231 Himmlischer Vater, hab Erbarmen mit dieser Gruppe. Lass diesen Jungen nicht sterben. Rette sein Leben. Gewähre es. Wir beanspruchen es gerade jetzt. Lass ihn nicht in diesem Zustand sterben, Herr. Möge der Segen Jesu Christi ihn dort salben. Gewähre es, Herr. Er ringt schwer nach Atem. Lass die Barmherzigkeiten Gottes über den Jungen wehen. Möge er gerettet, geheilt und gesund werden um des Reiches Gottes willen, Vater. Wir, die Gemeinde des lebendigen Gottes, glauben es jetzt und nehmen es an in Jesu Namen.

232 In Ordnung, Brüder. Ich werde meine Brüder bitten, auf jeder Seite zu stehen.

233 Wie viele von euch sind an diesen kranken Menschen interessiert? Hebt eure Hand. Lasst uns füreinander beten.

234 Brüder, stellt euch alle hier zu mir. So habe ich es gestern Abend gesehen, der Heilige Geist hat gesagt, es so zu tun. Genau auf der anderen Seite des Mikrofons. Wie ist das?

235 Jetzt diese. Und während ihr Menschen jetzt kommt, ich möchte jetzt alle, die am Gebet interessiert sind. Nun, ihr wisst, dass Er hier ist. Wie viele glauben das von ganzem Herzen? [Die Versammlung sagt: „Amen.“ – Verf.] Nun, denkt daran, ihr seid bereits geheilt, jeder Einzelne von euch, das einzige, was ihr jetzt tun müsst, ist es anzunehmen.

236 Genauso, wie wenn ihr Buße tut und dann getauft werdet, die Bibel sagt, dass ihr den Heiligen Geist empfangen werdet. Ganz genau. Ihr tut Buße, glaubt und lasst euch taufen, ihr bekommt den Heiligen Geist.

237 Wir stehen jetzt hier. Es ist bereits bezahlt. Christus ist hier. Eure Heilung ist sicher, glaubt einfach, während ihr hindurchgeht. Glaub es, dass dieser Engel Gottes . . .

238 Ich dachte, ich würde mit der Unterscheidung aufhören, um zu sehen, wo ich hinkommen würde. Und ungefähr fünfzehn oder zwanzig kamen hindurch, dann mussten sie mich einfach aus dem Gebäude bringen, und einfach gehen . . .

239 Wie viele wissen, dass Jesus gesagt hat: „Tugendkraft, Kraft ist von Mir gegangen?“ Das war der Sohn Gottes, wisst ihr.

240 Ihr geht jetzt einfach hindurch. Die Jungs sollen eure Gebetskarten nehmen. Und wenn dann *dieser* Bereich durch ist, dann *dieser* Bereich, dann *jener* Bereich, dann kommt die Empore. Jeder kommt vorbei.

241 Nun, ich sage euch, was ihr tun sollt. Hört jetzt zu, jeder von euch. Ich werde jetzt mit meinen Brüdern das Gebet sprechen. Das hier sind Männer Gottes, die euch mit mir die Hände auflegen werden. Und wenn ihr hier vorbeikommt, nehmt es einfach an und geht weiter. Glaubts niemals irgendetwas anderes.

242 Nun, ihr seid der Same Abrahams. Jeder, der Abrahams Same ist, sagt mit mir: „Ich bin der Same Abrahams, Ich glaube Gottes Verheißung, Ich nehme Gottes Verheißung an.“ Nun denkt daran, ihr habt es gesagt, euer Bekenntnis. Und was jetzt zu tun ist, ist darauf zu sehen, es jetzt zu empfangen, und ihr werdet es tun.

Lasst uns jetzt unsere Häupter beugen.

243 Unser Himmlischer Vater, fünf Gottesdienste sind nun vergangen. Ich spreche dies im Namen Jesu Christi, des Sohnes Gottes. Möge es geschehen, dass jede Person, die an diesen Predigern vorbeigeht in der Gegenwart des Herrn Jesus, diese Göttliche Berührung spürt, in dem Wissen, dass Er, der die Geheimnisse des Herzens kennt, alles über ihren Fall weiß, dass sie gesund werden. Wir legen ihnen die Hände auf, Herr, als Gläubige, in dem Wissen, dass Du es verheißt hast. Gott, möge keiner ausgelassen werden. Möge der Glaube einen Halt erfassen. Wenn sie diesen Ort verlassen und von hier weggehen und diese Heilung in Anspruch nehmen, lass jeden von ihnen gesund werden, Vater.

244 In diesen letzten Tagen unter Freunden, wie sehr musste ich beschneiden, verletzen, aber es geschah mit Liebe. Erkenne jetzt an, was ich über die Heilung der Kranken gesagt habe, gewähre es.

245 Gewähre den Dienst meiner Brüder, Herr, während sie ihnen die Hände auflegen. Herr, sie haben hier inmitten von Konflikten gestanden und den Glauben aufgebaut. Gewähre, Herr, dass Du

unseren Glauben an Dich ehrst. Während sie vorbeikommen, mögen sie geheilt werden in Jesu Namen. Amen.

Im Namen des Herrn Jesus.

Im Namen Jesu Christi.

Im Namen von Jesus Christus.

²⁴⁶ Sind hier noch mehr wirklich gläubige Pastoren, die kommen und mit uns stehen wollen? Kommt. Ihr seid eingeladen und eingesetzt.

Im Namen Jesu. Gott, im Namen Jesu.

Wenn einige von euch Predigern kommen und mit uns hier stehen möchten.

In Jesu Namen. Amen.

Armer, alter Bruder, komm her, mein Lieber.

²⁴⁷ Oh Himmlischer Vater, ich lege meine Hände auf ihn im Glauben. In Jesu Namen, gewähre es.

Gott, gewähre es durch den Namen Jesu.

Im Namen von Jesus Christus.

Im Namen des Herrn Jesus.

Im Namen von Jesus Christus.

Im Namen des Herrn Jesus, gewähre es, Vater.

Geht jetzt und glaubt, jeder Einzelne, in Jesu Namen.

Im Namen des Herrn Jesus, gewähre es.

Wir legen die Hände auf, meine Brüder hier, im Namen Jesu.

Gewähre es, oh Gott, durch den Namen von Jesus Christus.

²⁴⁸ Komm, mein Bruder. Glaube Ihm jetzt von ganzem Herzen. Im Namen Jesu Christi, sei geheilt.

Im Namen des Herrn Jesus Christus.

²⁴⁹ Im Namen des Herrn Jesus lege ich meine Hände auf die Mutter, auf das Kind.

Komm, mein Bruder. Im Namen des Herrn Jesus.

Komm, Schwester . . . ? . . .

Im Namen von Jesus Christus.

Im Namen Jesu Christi.

Im Namen Jesu Christi bete ich.

Im Namen des Herrn Jesus.

Komm, Bruder, in Jesu Namen.

Glaube Ihm jetzt, Schwester, mit allem, was in dir ist.

Im Namen Jesu Christi, gewähre es.

Im Namen Jesu Christi.

Im Namen von Jesus Christus.

Im Namen des Herrn Jesus.

250 [Bruder Branham betet weiter für die Kranken, viele seiner Worte sind nicht zu verstehen—Verf.] . . . ? . . .

251 Jeder soll jetzt im Gebet sein, betet weiter, betet füreinander. Hier ist jemandes Frau, jemandes Mutter, wir legen ihr die Hände auf im Namen des Herrn Jesus.

252 Wenn du hörst, wie Sein Name über dir genannt wird, glaube jetzt, dass du es bekommen hast.

253 Betet alle, einer für den anderen, das Gebet des Glaubens. „Gott wird sie aufrichten.“ Wenn ihr gesund seid, gebt Gott den Lobpreis im Namen Jesu.

Im Namen des Herrn Jesus Christus.

254 [Bruder Branham betet weiter für die Kranken, viele seiner Worte sind nicht zu verstehen—Verf.] . . . ? . . .

Im Namen Jesu Christi.

255 Betet, jeder von euch. Jeder sei im Gebet. „Das Gebet des Glaubens wird die Kranken retten.“ Kommt alle, betet, bleibt in der Reihe.

256 Betet jetzt alle füreinander, während diese Menschen vorbeikommen, betet weiter füreinander. Denkt daran, dies ist jemandes Mutter, jemandes Vater.

Im Namen von Jesus Christus.

257 Alle, die eine Gebetskarte haben, kommt jetzt her und stellt euch in die Reihe.

258 Im Namen Jesu Christi legen wir die Hände jetzt auf jeden, der eine Gebetskarte hat und bereit steht in der Reihe.

Das Gebet des Glaubens! Habt Glauben, gehorcht Seinem Weg, indem ihr die Hände auflegt.

259 Seid sicher, dass ihr eure Karte bereithaltet. Haltet sie so. Es kommt darauf an, dass sie euch die Hände auflegen. „Sie werden gesund werden.“ Sie legen euch die Hände auf. „Sie werden gesund werden.“ Diese Männer folgen einfach dem Wort. „Wenn sie den Kranken die Hände auflegen, sollen sie gesund werden.“

260 [Leere Stelle auf dem Tonband – Verf.] Möge es ihr gegeben werden, Herr, im Namen von Jesus Christus.

261 Von ganzem Herzen bitte ich im Namen des Herrn Jesus um ihre Heilung, in Jesu Namen!

262 Von ganzem Herzen, Herr, in Jesu Namen bitte ich um ihre Heilung. Alles, was in mir ist, Herr, alles, was in mir ist, alles, was ich habe, im Namen des Herrn Jesus, dass Du dieser Frau ihr Herz gibst!

263 [Bruder Branham betet weiter für die Kranken, viele seiner Worte sind nicht zu verstehen—Verf.] . . . ? . . .

²⁶⁴ Amen. Liebt ihr Ihn? Glaubt ihr? Lasst uns jetzt dieses alte Lied singen:

Ich kann, ich will, ich glaube;
 Ich kann, ich will, ich glaube;
 Ich kann, ich will, ich glaube
 Dass Jesus mich jetzt heilt.

²⁶⁵ Jetzt sage ich, was ich möchte, dass ihr tut, ich möchte, dass ihr eure Hand auf jemanden neben euch legt, wenn wir das noch einmal singen. Jeder von euch macht mit. Lasst uns einander so die Hände reichen. In Ordnung.

Ich will, ich glaube;
 Ich kann, ich will, ich glaube;
 Ich kann, ich will, ich glaube
 Dass Jesus mich jetzt geheilt hat.

Alle, die Ihm jetzt glauben, hebt zusammen eure Hände.

Ich kann, ich will . . . (Es ist vorbei. Ihr habt es.) . . . glaube;
 Ich kann, ich will, ich glaube;
 ich kann, ich will, ich glaube
 Dass . . .

²⁶⁶ Gott segne dich, Bruder Borders. Gott segne dich, Bruder Carl. Gott segne euch. 

EIN SUPERZEICHEN GER62-0708
(A Super Sign)

Diese Botschaft, die Bruder William Marrion Branham ursprünglich in englisch Sonntagnachmittag, 8. Juli 1962 im Municipal Auditorium in Grass Valley, Kalifornien, U.S.A., predigte, wurde einer Tonbandaufzeichnung entnommen und ungekürzt in englisch gedruckt. Die deutsche Übersetzung wurde von Voice Of God Recordings gedruckt und verteilt.

GERMAN

©2021 VGR, ALL RIGHTS RESERVED

VOICE OF GOD RECORDINGS, EUROPEAN OFFICE
P.O. Box 78, 9520 AB NIEUW-BUINEN, NETHERLANDS

VOICE OF GOD RECORDINGS
P.O. Box 950, JEFFERSONVILLE, INDIANA 47131 U.S.A.
www.branham.org

Urheberrechtshinweis

Alle Rechte vorbehalten. Dieses Buch kann von einem Drucker zu Hause für den persönlichen Gebrauch, oder zum kostenlosen Herausgeben als Werkzeug zur Verbreitung des Evangeliums von Jesus Christus, gedruckt werden. Dieses Buch darf nicht verkauft, im Großformat reproduziert, auf einer Website veröffentlicht, in einem Datenabfragesystem gelagert, in andere Sprachen übersetzt oder für Spendensammlungen verwendet werden, ohne die ausdrückliche schriftliche Genehmigung von Voice of God Recordings®.

Für weitere Informationen oder für anderes verfügbares Material, wenden Sie sich bitte an:

VOICE OF GOD RECORDINGS, EUROPEAN OFFICE
P.O. Box 78, 9520 AB NIEUW-BUINEN, NETHERLANDS

VOICE OF GOD RECORDINGS
P.O. Box 950, JEFFERSONVILLE, INDIANA 47131 U.S.A.

www.branham.org